Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 10. April 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — Nr. 86

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 10. April. Die Vorlage, wonach Segelschiffe, welche den amerikanischen Küstenhandel vermitteln, von dem Zwangs-Lootsengesetz ausgenommen sein sollen, wurde im Abgeordnetenhaus mit 117 gegen 57 Stimmen abgelehnt.

Dann wurde vom zuständigen Ausschuß die Verwilligungsvorlage für den Distrikt Columbia zurückberichtet, welche bekanntlich nach einem langen Kampf gegen Verwilligungen für private und kirchliche Wohlthätigkeits-Anstalten zurückverwiesen worden war. An Stelle der besonderen Verwilligungen hat der Ausschuß nunmehr eine gewisse allgemeine Summe für Wohlthätigkeitsanstalten ausgesetzt, welcher unter der Kontrolle der Distriktskommissäre ausgegeben werden strittskommissäre ausgegeben werden, indeß für keine solchen Anstalten dienen soll, welche unter kirchlicher Kontrolle stehen. In der Debatte hierüber griff Fitzgerald von Massachusetts die „American Protective Association" in längerer Rede an. Schließlich wurde die abgeänderte Vorlage mit 134 gegen 21 Stimmen angenommen. — Den Senatszusätzen zur Post-Verwilligungsvorlage stimmte das Abgeordnetenhaus nicht zu, und es wurde eine Konferenz angeordnet. — Die Vorlage gegen „gefüllten Käse" wurde längere Zeit im Gesammt-Ausschuß berathen.

Im Senat hielt Butler eine längere Rede zugunsten eines Regierungs-Post-Telegraphensystems. Dann wurde die Indianervorlage längere Zeit erörtert.

Washington, D. C., 10. April. In Abwesenheit des Vizepräsidenten führte Frye (Rep.) von Maine den Vorsitz über die Senatsverhandlungen. Call (Dem.) von Florida fragte auf Ersuchen des bekannten Arbeiterführers Eugene V. Debs und Anderer an, ob der Justiz-Ausschuß irgendwelche Fortschritte in der Erwägung der an ihn verwiesenen Vorlage behufs Einschränkung der Befugniß von Bundesgerichten in Klagen wegen Mißachtung des Gerichtshofes gemacht habe. Der Vorsitzende dieses Ausschusses, Hoar (Rep.) von Massachusetts, erwiderte, die Angelegenheit sei an Hill von New York als Subkomite verwiesen worden, und dieser nehme eine sorgfältige Sammlung des diesbezüglichen Materials vor und werde einen geeigneten Vorschlag ausarbeiten. Ueberdies habe noch ein anderes Mitglied des Ausschusses, Thurston von Nebraska, einen diesbezüglichen Entwurf eingebracht. Es hänge jetzt von Hill (der nicht anwesend war) zunächst ab, wann ein Bericht eingebracht werden könne.

Verschiedene örtliche Angelegenheiten wurden besprochen, und dann brachte Call (Dem.) von Florida eine neue Protest-Resolution gegen die Inhaftirung der Frau Maybrick, der bekannten Amerikanerin, in England ein (die des Gattenmordes schuldiggesprochen wurde). Die Resolution — welche vom Präsidenten an die britische Regierung übermittelt werden soll — wurde an den Justizausschuß verwiesen. Darauf wurde die Berathung der Indianer-Verwilligungsvorlage fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Verwilligungsvorlage für Befestigungen vom zuständigen Ausschuß einberichtet. Mehrere auf dem Kalender stehende örtliche Vorlagen wurden angenommen, worauf die Vorlage gegen den gefüllten Käse weiterberathen wurde.

Die cubanische Frage.

Washington, D. C., 10. April. Ein Schriftstück von großer Wichtigkeit wurde im Staatsdepartement ausgearbeitet und vom Staatssekretär Olney persönlich zum Präsidenten gebracht. Dieses Schriftstück bezieht sich auf Cuba und bezeichnet die Politik, welche nach der Ansicht Olneys die Ver. Staaten in der allernächsten Zukunft einschlagen sollten, und für welche er auch den Präsidenten gewinnen will. Alle möglichen Gerüchte sind über den Charakter dieses Schriftstückes verbreitet. Man hat Grund zu der Annahme, daß dasselbe an die spanische Regierung gerichtet ist, den jetzigen Stand der Dinge auf Cuba beklagt und den ernstlichen Wunsch unserer Regierung nach einer baldigen Schlichtung ausspricht, und zwar unter Bedingungen, welche sowohl für Spanien wie für die cubanischen Revolutionäre ehrenvoll sind. Des Weiteren soll der Vorschlag gemacht sein, daß Präsident Cleveland als Vermittler zwischen Spanien und den cubanischen Revolutionären amtire. Präsident Cleveland soll bereits zu einem Entschluß in dieser Angelegenheit gelangt sein, mit welcher sich jedenfalls das Kabinet in seiner heutigen Sitzung beschäftigt.

Greuliche Mordtragödie.

Pentwater, Mich., 10. April. Der Namen des Mörders, welcher nächtlicherweile versuchte, William B. O. Sands, den Präsidenten der „Sands & Maxwell Lumber Co." umzubringen, war: Minshall. Derselbe ging, nachdem er auf Sands geschossen, in seine Wohnung, tödtete seine Gattin und 3 Kinder und beging dann Selbstmord. Es ist sehr zweifelhaft, ob Sands mit dem Leben davonkommt. Man glaubt, daß Marshall wahnsinnig war.

Staatskonventionen.

Portland, Oreg., 10. April. Hier trat die demokratische Staatskonvention für Oregon zusammen. Der Ausschuß für Prinzipienerklärung reichte einen Mehrheits- und einen Minderheitsbericht ein; der Mehrheitsbericht, der auch eine Silber-Freiprägungs-Planke enthält, wurde angenommen, nachdem drei Stunden lang über die Währungsfrage debattirt worden war. Eine Resolution, welche den Präsidenten Cleveland persönlich belobt, wurde gleichfalls angenommen. Die Prinzipienerklärung enthält auch eine Planke gegen geheime politische Gesellschaften.

Fast zur selben Zeit trat hier auch die republikanische Staatskonvention für Oregon zusammen. Dieselbe stritt sich lange über die Mandats-Beglaubigungsschreiben herum.

Providence, R. I., 10. April. In der Musikhalle dahier fand die republikanische Staatskonvention für Rhode Island statt. Die Reed-Leute hatten auf derselben vollständig Oberwasser. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche sich gegen die ganze Silber-Bewegung ausspricht.

Die Bastian-Mordsensationen.

Rock Island, Ill., 10. April. Noch ein siebenter Vermißter wird mit der Kette der Mordthaten in Verbindung gebracht, welcher der Landwirth, Henry F. Bastian auf seinem Landstück in der Nähe von hier begangen haben soll. Die Polizei neigt sich immer mehr der Meinung zu, daß es auf dieser Farm ebenso schlimm hergegangen sei, wie in der berüchtigten Bender'schen Mord-Herberge in Kansas, und die Nachbarn, welche Bastian nur als ruhigen Bürger und fleißigen Kirchengänger gekannt haben, sind außer sich vor Staunen.

Bischof Ryan gestorben.

Buffalo, N. Y., 10. April. Nach längerem Leiden starb der Bischof der römisch-katholischen Diözese Buffalo, Stephen Vincent Ryan. (Geb. in Almonto, Canada, am Neujahrstag 1825.)

Auch Ruth Cleveland krank.

Washington, D.C., 10. April. Ruth Cleveland, das ältere Töchterlein des Präsidenten, hat jetzt gleichfalls die Masern.

Bankerott.

Philadelphia, 10. April. Die Hausdekorateur und Bilderrahmen-Fabrikanten Hall & Garrison haben mit etwa $250,000 Schulden Bankerott gemacht. Dadurch sind 300 Angestellte beschäftigungslos geworden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Alesia von Marseille; Phoenicia von Hamburg.

Baltimore: Crefeld von Bremen.

Hamburg: Moravia und Taormina von New York.

Bremen: H. H. Meier von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Norwegian nach Glasgow; Michigan nach London; Marengo nach Gothenburg.

Philadelphia: Waesland nach Liverpool; Grecian nach Glasgow.

London: Mobile nach New York.

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York.

Swansea: Minnesota nach Baltimore.

Ausland.

Forschungsreise nach Hawaii.

Berlin, 10. April. Professor Schauinsland ist mit dem Dampfer „Havel" von Bremen nach New York abgefahren; er gedenkt von dort nach San Francisco zu gehen und von da aus die Hawaii-Inseln zu besuchen, auf denen er sich längere Zeit zu Forschungszwecken aufhalten wird.

Der vielseitige Kaiser.

Berlin, 10. April. Nach Skizzen, welche der Kaiser selber angefertigt hat, ist der Maler Karl Rochling gegenwärtig mit der Herstellung zweier großer Gemälde beschäftigt. Das eine derselben stellt die Begrüßung des 1. Garderegimentes durch den alten Kaiser Wilhelm nach der Schlacht bei Sedan, das andere den Sturm der preußischen Garden auf St. Privat dar.

Es wird weitergestreikt.

Berlin, 10. April. Hier sind neuerdings auch die Dachdecker an den Streik gegangen.

Der Ausstand der Schneider und Angestellten der Herren-Ausstattungsgeschäfte in Stettin hat mit einer Niederlage der Ausständigen geendet.

Hamburg, 10. April. In dem benachbarten Behrenfeld sind die Arbeiter in der Margarine-Fabrik des oft genannten Landtags = Abgeordneten Mohr am Streik.

Bielefeld, Westfalen, 10. April. Hier haben die Schlosser und Maschinenbauer der Duerrkopp'schen Maschinenfabrik, im Ganzen etwa 2500 Mann, die Arbeit niedergelegt.

Auf neun Monate suspendirt.

Straßburg, 10. April. Der Oberlandesgerichtsrath Stenglein ist vorläufig auf 9 Monate seines Amtes enthoben worden. Er steht unter der Anschuldigung, sich durch falsche Angaben eine Lebensversicherung bei einer französischen Gesellschaft verschafft zu haben.

Duell zwischen Kotze und Schrader.

Der Letztere trägt eine schwere Verwundung davon.

Berlin, 10. April. Heute Vormittag fand in der Nähe von Potsdam das angekündigte Duell zwischen dem früheren preußischen Hof-Zeremonienmeister Freiherrn v. Kotze und dem jetzigen Hof-Zeremonienmeister Freiherrn v. Schrader statt. Letzterer wurde an der rechten Brust schwer verwundet. Als Waffe wurden Pistolen angewendet, und die Duellanten hatten sich zehn Schritte von einander aufzustellen und dann auf einander zu feuern, bis der eine kampfunfähig sei.

Wie bekannt, ging dieser Streit aus dem alten Schmutzbriefe-Skandal hervor, und Kotze hatte Grund zur Vermuthung, daß Schrader einer Derjenigen war, welche ihn in dieser Angelegenheit anschwärzten. Diese Duellforderung war schon die zweite ihrer Art.

Berlin, 10. April. Der im Duell von Freiherrn v. Kotze schwer verwundete Hof-Zeremonienmeister v. Schrader wird von Professor Bergmann im Hospital behandelt. Nicht in die Brust, sondern in den Unterleib ist ihm der Schuß gegangen. Man fürchtet, daß die Wunde tödtlich ist.

Die nächste Denkmals-Enthüllung.

Berlin, 10. April. Die Vorbereitungen für die großartige Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals in Frankfurt a. M., welche am 10. Mai, dem Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses, stattfinden soll, sind dort im vollen Gange, und die alte Mainstadt scheint bei dieser Gelegenheit ihren soliden Reichthum gehörig zur Schau stellen und sich der großen Rolle, welche sie in der Geschichte Deutschlands gespielt hat, würdig erweisen zu wollen. Ober-Bürgermeister Adickes hatte dem kaiserlichen Hofmarschall-Amt den Vorschlag gemacht, daß der Kaiser in Frankfurt auch die berühmte Paulskirche besuchen solle, in welcher u. A. das Vorparlament und die deutsche Nationalversammlung Ende der 40er Jahre tagte. Dieser Vorschlag ist jedoch abgelehnt worden, und es soll überhaupt Alles vermieden werden, was die Erinnerung an die 48er Sturmzeiten wachrufen könnte. Dies ist wenigstens die vorläufige Stellungnahme des Hofmarschall-Amtes.

Bekannter Tondichter gestorben.

Berlin, 10. April. Der weithin bekannte und beliebte Liederkomponist und Musikdirektor Ferdinand Gumbert (geb. 1818 in Berlin) ist aus dem Leben geschieden.

Die Christlich-Sozialen.

Berlin, 10. April. Nachdem der frühere Hofprediger Stöcker „als Erster Vorsitzender des Gesammtvorstandes der christlich-sozialen Partei" erst kürzlich das Programm der neugegründeten Partei versandt hatte — welches von allen anderen Parteien etwas aufnimmt — sind jetzt die Delegaten dieser Partei zu ihrer ersten Konvention dahier zusammengetreten. Die Presse ist, auf besonderen Wunsch der Versammelten, von den Berathungen ausgeschlossen. Wie man hört, ist sogleich in der ersten Versammlung das unbegrenzte Vertrauen in Stöcker ausgesprochen worden. Die Partei will einen systematischen Feldzug in denjenigen Wahlkreisen eröffnen, welche bisher von den Konservativen monopolisirt worden sind. Am zahlreichsten sind auf diesem Parteitag die Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen vertreten.

Vom sächsischen Sozialistentag.

Dresden, 10. April. Ziemlich lebhaft sind die Verhandlungen auf dem hier stattfindenden Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie. Von verschiedenen Seiten wird darauf gedrungen, daß Dr. Schönlank in Leipzig, soz. Reichstags-Abgeordneter für den 7. Breslauer Wahlkreis, gezwungen werde, sein Mandat niederzulegen. Ja der Delegat Kaden meinte, es sei zweifelhaft, ob nach allem Vorgefallenen für Schönlanck überhaupt noch Raum in der Partei sei.

Der Brutalität beschuldigt.

Mannheim, Baden, 10. April. Die sozialdemokratische „Volksstimme" erzählt folgende Geschichte über den bekannten deutschen Afrikaforscher Bumiller: Derselbe passicte neulich auf dem Schloßhof dahier, auf welchem gerade mehrere Kinder spielten. Eines dieser Kinder stieß beim Spiel ganz zufällig an Hrn. Bumiller, welcher darob in solche Wuth gerieth, daß er das Kind ergriff und in ganz unmenschlicher Weise mißhandelte.

Selbstmord.

Köln, 10. April. Aus Neustadt a. d. Haardt kommt die Meldung, daß der Sohn des bayrischen Landtags-Abgeordneten Clemmer Selbstmord begangen hat.

Großer Waldbrand.

Wien, 10. April. Der reizende Tiroler Winter-Aufenthalts-Ort Meran befand sich in den letzten Tagen in großer Aufregung über einen Waldbrand, welcher die Stadt mit Vernichtung bedrohte! In Meran befinden sich zur Zeit Tausende von auswärtigen Gästen. Beinahe 20,000 Menschen von der Stadt und der Umgegend bekämpften die Feuersbrunst und besiegten sie endlich. Doch ist großer Schaden entstanden.

Kein historischer Festzug.

Budapest, 10. April. Die ungarische Regierung hat den geplanten historischen Festzug, der gerade die hauptsächliche Zeremonie während der ungarischen Milleniumfeier bilden sollte, verboten. Der Grund für dieses Verbot liegt darin, daß die ungarische Regierung befürchtet, gewisse Szenen aus der Geschichte des Landes könnten für das Gefühl der Habsburger verletzend sein. So etwas will man vermeiden, denn der Kaiser-König Franz Josef wird von Tag zu Tag in Ungarn populärer.

Ein Räuberpaar gefangen.

Rom, 10. April. Zu Ehren des Besuches des deutschen Kaisers veranstaltete die italienische Gendarmerie auf der Halbinsel Gargano, an der Seite des adriatischen Meeres, eine große Jagd auf Räuber. Es gelang, die Gebrüder Fratternolo, zwei berüchtigte Banditen, welche die Provinz seit 4 Jahren in Schrecken erhalten hatten, gefangen zu nehmen. Gendarmen und Räuber lieferten einander eine regelrechte Schlacht, und mehrere der Ersteren wurden verwundet.

Grubenunglück in Spanien.

Madrid, 10. April. In einer Kohlengrube in dem benachbarten Walla-Nueva ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, wobei 4 Personen auf der Stelle getödtet wurden. Eine nicht genau bekannte Anzahl anderer wurde verletzt.

Der abessinische Feldzug.

Rom, 10. April. Das Blatt „Fanfulla" verlangt, daß der Feldzug in Abessinien ganz aufgegeben werde, und sagt noch anderes Unheil vorher, wenn dies nicht geschehe. Es scheint immer wahrscheinlicher zu werden, daß auch das jüngste Treffen bei Tucruf nur eine garstige Niederlage der Italiener war, und der Gedanke liegt sehr nahe, daß dieselbe nur ein Vorspiel zum Fall von Kassala bilde.

Genral Baldissera trifft Vorbereitungen, nach Adigrat Hilfe zu senden, um zu verhindern, daß dieser Platz genommen wird.

Der diplomatische Versuch der Engländer, die thatsächliche Beihilfe der italienischen Truppen im Sudan zu erlangen, ist fehlgeschlagen.

Wie das Blatt „Capitale" sagt, hat der König Menelik von Abessinien 1000 seiner Gefangenen die Beine abhauen lassen.

Die Nil-Expedition soll aufgegeben sein!

Kairo, 10. April. Aus gewissen Anzeichen zieht man hier den Schluß, daß der Plan, die britisch-egyptische Armee nach Dongola zu schieben, plötzlich aufgegeben worden sei. Der Ankauf von Kameelen und Pferden ist eingestellt worden. Lord Cromer und Sir Herbert Kitchener hatten in den letzten 36 Stunden einen sehr lebhaften Depeschenwechsel hierüber. Es heißt, man sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Streitmacht, welche den Nil hinauf beordert wurde, zu schwach sei, um es mit den Horden von Derwischen aufzunehmen, die sich um die Fahne des Kalifen schaaren. Es ist wenigstens nicht wahrscheinlich, daß gegenwärtig noch ein Versuch gemacht werden wird, über Akascheh hinaus zu rücken.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Betrogene Betrüger.

In der Stadthalle herrscht große Heiterkeit über ein Gerücht, daß mehrere Halsabschneider, welche ein Geschäft daraus machen, den städtischen Angestellten, wenn gerade kein Geld zur Bezahlung derselben vorhanden ist, ihre Gehaltsanweisungen abzukaufen, zur Abwechslung einmal gründlich hereingefallen sind. Die Betreffenden sollen einigen Wahlbeamten die Quittungen abgekauft haben, welche dieselben bei Ablieferung der Registrirungslisten erhalten. Nun haben diese Quittungen nicht den mindesten Werth; die Wahlbeamten erhalten ihre Bezahlung nur auf Grund der von der Wahlkommission ausgestellten Zahlliste, und wenn Jemand auf Grund der besagten Quittungen Geld von der Stadtkasse verlangen sollte, so würde man ihn einfach auslachen.

Kurz und Neu.

* Richter Horton erklärt nunmehr wieder mit Bestimmtheit, daß er die von den März-Geschworenen befürwortete Einberufung einer Spezial-Grand Jury nicht anordnen werde.

* Vor den Richtern Tuley und Adams wird heute die Verhandlung über die Rechtsgiltigkeit der Privilegien fortgesetzt, welche der vorjährige Stadtrath der Ogden Gas Co. ertheilt hat. Herr Sigmund Zeisler hilft den Beamten der Stadt im Namen der Civic Federation bei der Bekämpfung der neuen Korporation.

* Der Coroner hielt heute eine Untersuchung über den Tod des John Moran ab. Dieser ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 55 Crowley Straße, den Verletzungen erlegen, die er am 3. März erlitt, indem er an der Oak Straße durch einen Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren wurde.

In diplomatischer Sendung.

Japans Vertreter bei der Krönung des Zaren Nikolaus.

Im Auditorium-Hotel sind heute Vormittag eine Anzahl von hohen japanischen Würdenträgern abgestiegen, welche sich auf der Reise nach Moskau befinden, um dort die Regierung des Mikado bei der Krönung des Zaren Nikolaus zu vertreten. An der Spitze der Gesandtschaft steht Marquis Yamagata, zur Zeit Oberfeldherr des Mikado, und früher lange Jahre der Premier-Minister des schönen Inselreiches. Der jetzt 63 Jahre alte Marquis ist ein gewiegter Diplomat und als solcher wird er in Moskau seine ganze Kunst nöthig haben. Zeigt er sich nämlich dort dem verhaßten Russen gegenüber zu höflich, so mögen seine Landsleute auf den Einfall kommen, ihn nach seiner Heimkehr zur Strafe ein wenig zu schlachten, tritt er aber zu schroff auf, so möchte er sein Vaterland in einen Krieg mit Rußland verwickeln, für den es zwar eifrig rüstet, aber vorläufig noch nicht fertig ist. Die Begleiter des Marquis sind der aus dem Kriege mit China allen Zeitungslesern dem Namen nach bekannte General Oshima, Präsident Thutusuki von der kaiserlichen Bibliothek, einige Stabsoffiziere und die kaiserlichen Räthe Dr. Hirai, Teresaki, Kawasaki und Kadji. Die Herren werden sich bis morgen in Chicago aufhalten und dann ihre Reise fortsetzen. Von Buffalo aus wird die Gesellschaft einen Abstecher nach den Niagara-Fällen machen.

General Merritt vom hiesigen Hauptquartier der Bundesarmee machte den Japanern einen dienstlichen Besuch und führte sie dann nach Fort Sheridan hinaus, um sie dort einen Blick in die Lebensführung der Kriegsknechte des Uncle Sam thun zu lassen. Da man dem Marquis Yamagata in San Francisco und in Omaha bereits ähnliche Aufmerksamkeiten erwiesen hat, war ihm die Sache nicht mehr ganz neu. Es wäre ihm vielleicht lieber gewesen, wenn man ihm Gelegenheit gegeben hätte, Chicagos Größe auf den Gebieten des Friedens kennen zu lernen.

Liegt Selbstmord vor?

Leichenfund in einem State Str.-Hotel.

Als heute frühmorgens der im „Dearborn Hotel", Nr. 400 State Str., angestellte Portier John Linstra seine Tagesarbeit begann, fiel ihm plötzlich ein penetranter Gasgeruch auf, der einem der Fremdenzimmer entströmte. Sofort Schlimmes ahnend, sprengte Linstra ohne Weiteres die verschlossene Zimmerthüre auf und fand in dem dicht mit Leuchtgas angefüllten Schlafgemach die Leiche eines Mannes auf dem Bett liegen, der erst gestern Abend Quartier in dem Hotel genommen hatte. Der Fremde war anscheinend schon mehrere Stunden todt, und in seinen Kleidern, die hübsch zusammengefaltet auf einem Stuhl lagen, fand man eine sogenannte Kontrollkarte der Firma A. M. Rothschild & Co., die auf den Namen J. A. Fisher, Nr. 7244 Union Ave. ausgestellt war. Eine goldene Uhr, sowie mehrere kleine Schmuckgegenstände wurden ebenfalls den Kleidern entnommen.

Ob ein Selbstmord, oder nur ein bedauerlicher Unfall vorliegt, wird wohl erst beim Coroners-Inquest festgestellt werden können.

Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht.

Im Bundesdienst.

Für den Maitermin des Bundes-Kriminalgerichts sind heute nachgenannte Bürger durch das Loos zum Dienst an der Grand Jury bestimmt worden:

Charles Brantingham, Aurora; James O. Boyle, 458 W. 13. Str.; D. W. Balir, 126 Washington Str.; James Branen, Sycamore, De Kalb County; Hiram J. Bell, Kankakee; Pierce Betz, Pearl City; Alonzo Cotten, Essex; John W. Crawford, Galena; P. Comerton, Utica; Ludgee Doolet, Kankakee; Henry Davis, Galena; John Duckworth, Lockport; Fred Fiddyment, Plainfield; R. H. Fleming, 6 Sherman Str.; Charles Flickinger, Lorran; John Hayes, Rochelle; L. D. Henning, Plano; Wallace Libby, Ottawa; Sebastian Lagger, Joliet; Wm. McCue jr., Como; Francis Minard, Blue Island; O. S. Marron, Woodstock; Matt Meirhoffer, Seneca; C. M. Morris, Plano; Thomas J. Patterson, Wilsman; Thomas Reber, Rockford; A. H. Rohe, Beecher; C. M. Stevenson, Harvard; E. Z. Sattler, Morris; D. A. Sheffield, Dixon; Frederick B. Tuttle, 2022 Michigan Ave.; J. M. Turner, Rockford; J. Frank Trumler, Dayton; J. S. WaWlker, Rock Grove; Nicholas White, Grays Lake; John Youret, Belvedere.

* Im Countrath gab es heute eine lange Debatte über Kleider, welche die Firma Ofner & Co. nach den Anstalten in Dunning geliefert hat und welche nicht aus so gutem Material sind wie die Proben, auf welche hin der Firma ihr Kontrakt zuerkannt worden ist. Die von der Firma eingeschickte Rechnung wurde dem Geschäftsführer Jamieson überwiesen.

Scherz und Ernst.

Richter Kersten in der Rolle des ungläubigen Thomas.

Unter den großen und kleinen Sündern, welche heute Vormittag dem Kadi Kersten im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht vorgeführt wurden, befand sich auch der Zigarrenmacher Daniel Campbell, der spät gestern Abend, schwerbeladen und ruhestörend, von einem Hüter des Gesetzes an der Ecke von Wells und Ontario Str. aufgegriffen worden war. Herr Daniel machte ein recht katzenjämmerliches Gesicht, als seine Missethat abgeurtheilt werden sollte, warf sich dann aber, vom Richter aufgefordert, sich zu vertheidigen, gewaltig in die Brust und meinte:

„Ew. Ehren, die Anklage beruht auf Wahrheit, doch war mein gestriger Bärenrausch der erste in meinem ganzen Leben."

„Habe ich recht gehört," fragte voller Erstaunen der Richter, „Sie waren nie zuvor bekneipt?"

„Ja wohl, Ew. Ehren, das ist die volle Wahrheit, und es soll auch die letzte Spree gewesen sein."

Richter Kersten schaute sich den Arrestanten ein Weilchen ungläubig an und forschte dann fragend aus:

„Was ist denn eigentlich Ihr Geschäft, lieber Freund?"

„Zigarrenmacher, Ew. Ehren," lautete die stolze Antwort.

„Sie sind ein Zigarrenmacher und wollen niemals zuvor bezecht gewesen sein? Das ist denn doch etwas zu dünn, gutes Herrchen, dafür kenne ich meine Pappenheimer gar zu genau. Sollten Sie aber wirklich nicht geflunkert haben, so würden Sie ein treffliches Naturwunder für irgend ein Dime-Museum abgeben."

Alles lachte im Gerichtszimmer hell auf, und Campbell mit.

„Im Uebrigen," so fuhr der Richter, plötzlich wieder eine ernste Miene aufsetzend, fort, „im Uebrigen haben Sie sich eines schweren Vergehens schuldig gemacht. Nach dem allgemeinen Recht ist der erste Rausch mit $100 zu bestrafen. Haben Sie Geld bei sich?"

„Nicht einen Cent mehr, Ew. Ehren."

„Das sieht einem Zigarrenmacher schon ähnlicher. Doch ich will für diesmal noch Gnade vor Recht ergehen lassen. Gondeln Sie schleunigst heimwärts nach Muttern."

Und Campbell war blitzschnell mit seinem Kater aus dem Gerichtssaal verschwunden.

Ein Bild entsetzlicher Verkommenheit bot der knapp 13 Jahre alte Martin King, als er heute demselben Richter vorgeführt wurde. Trotz seiner Jugend verräth der kleine Bengel schon in seinem ganzen Aeußern und Benehmen, daß Hopfen und Malz bereits an ihm verloren, und wie Inspektor Schaak dem Kadi erzählte, ist Martin denn auch schon ein abgefeimter Spitzbube und ein Strolch schlimmster Sorte. Gestern fuhr er, schwer betrunken, mit dem Wagen des Milchhändlers Duff davon und demolirte das Gefährt durch unsicheres Kutschiren fast vollständig. Der angehende Zuchthausvogel wurde unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

O'Connor und Ryan.

Vor dem Friedensrichter Kehoe gelangte heute die von Edward T. Ryan gegen Ald. O'Connor und Timothy O'Connor anhängig gemachte Anklage wegen thätlichen Angriffs zur Verhandlung. Der Kläger sagte aus, daß Ald. Connor ihm eine Anstellung im städtischen Wasseramt verschafft habe, daß er aber trotzdem bei der Wahl für Knudsen und gegen seinen Wohlthäter Stellung genommen habe. Als die O'Connors am Dienstag Abend seines Weges kamen, hätte er gewußt, daß es Hiebe setzen würde, und er hätte auch gegen eine gelinde Tracht nichts einzuwenden gehabt, sie hätten es aber zu bunt gemacht. Ed Morrisey bestätigte die Angaben des Klägers. Die O'Connors schworen aber, sie hätten Ryan — am Dienstag Abend überhaupt nicht gesehen. Der Friedensrichter verurtheilte nichts destoweniger den Alderman und seinen getreuen Timotheus zu je $10 Strafe. Die O'Connors appellirten, und der Alderman erwirkte gegen Ryan einen Verhaftsbefehl wegen Meineids.

Pleite.

Die „Owen Electric Belt and Appliance Co.", Nr. 211 State Straße, hat heute Nachmittag ihren geschäftlichen Bankerott angemeldet. Eine genaue Aufstellung der Aktiva und Passiva ist noch nicht erfolgt, doch sollen sich Erstere auf etwa $40,000 belaufen. L. J. Jackson ist seit dem Rücktritt von Dr. A. Owen der Präsident der fallirten Gesellschaft.

* Frau Adolphine Brinkmeier machte heute eine Klage gegen Herrn Adolph Loeb anhängig, um diesen zu zwingen, daß er ihr das ihr aus der Nachlassenschaft ihres Vaters zufallende Erbe auszahle. Der Vater der Klägerin, Christian Timm, hatte in seinem Testament die Verfügung getroffen, Loeb solle das Erbe der Frau Brinkmeier verwalten, solange deren Gatte lebe. Der Brinkmeier ist jetzt länger als ein Jahr todt, die Wittwe behauptet aber, daß Herr Loeb noch immer nicht mit ihr abgerechnet habe.

Tunnel-Unfall.

Der Maurer Frank Stanley erheblich verletzt.

Heute Morgen, kurz nach vier Uhr, stürzte plötzlich ein Theil des Daches in dem noch im Bau begriffenen Northwestern Wassertunnel ein, wobei eine Anzahl Arbeiter von den fallenden Steinmassen getroffen wurden. Alle entkamen mit leichten Hautabschürfungen, bis auf den Nr. 607 Fairfield Avenue wohnenden Maurer Frank Stanley, dem das rechte Bein arg zerquetscht wurde. Man brachte den nicht unerheblich Verletzten so schnell wie möglich an's Land und schaffte ihn dann in der Polizeiambulanz nach seiner Wohnung.

Der neue Tunnel wird etwa 2600 Fuß westlich vom Nordende des Regierungs-Wellenbrechers erbaut. Zur Zeit des Unfalles befand sich die Nachtschicht in voller Thätigkeit, als plötzlich ein unheimliches Krachen und Knistern vernommen wurde. Im nächsten Moment stürzte auch schon ein Theil der Dachung ein, wobei mehrere Arbeiter zu Boden gefällt wurden, ohne indessen glücklicherweise erheblich verletzt zu werden. Stanley allein wurde gänzlich verschüttet, und es nahm eine geraume Zeit, bis die Hilfssignale von den Mannschaften der Lebensrettungsstation bemerkt wurden. Dann aber war schnell ein Boot zur Stelle, und dasselbe brachte den Verletzten nach dem Fuß von Randolph Straße, wo die Ambulanz schon auf ihn wartete.

In der Office des Stadt-Ingenieurs sind bis zur Stunde noch keine weiteren Einzelheiten über den Unfall bekannt geworden.

Nachklänge.

Die Wahlkommission fuhr heute mit der amtlichen Nachzählung der Stimmen fort. Bei der 16. Ward, wo nach den Polizeiberichten der Ex-Stadtschatzmeister Kiolbassa seinen republikanischen Gegenkandidaten Smulski mit etwa 100 Stimmen Mehrheit geschlagen hatte, zeigte sich's, daß Kiolbassa in den ersten Bezirken der Ward etwa 50 Stimmen weniger erhalten hat, als angegeben worden ist, Smulski dagegen 45 mehr. Herr Kiolbassa, welcher der Zählung beiwohnte, schwebte in Tausend Aengsten, während diese Fehler nach und nach ermittelt wurden; als sich schließlich herausstellte, daß er immerhin noch eine Mehrheit von 72 Stimmen behielt, athmete er erleichtert auf.

Durch die offizielle Zählung ist heute Mittag bestätigt worden, daß in der 20. Ward der Republikaner Probst zum Stadtrathsmitglied erwählt worden ist. Probst hat 1515 Stimmen erhalten, Ebertshäuser nur 1486.

Sekretär Burke vom demokratischen Partei-Ausschuß versichert, daß diejenigen von seinen Parteigenossen, welche das Gerücht verbreiten, er habe von Herrn Lawrence, dem Stadtrathskandidaten in der 22. Ward, viel Geld erhalten oder verlangt, ihm schwers Unrecht thun. Herr Lawrence habe nur $1200 an die Parteikasse gezahlt, und dieser Betrag habe zur Deckung der Kosten kaum gereicht. Herr Burke versichert, er habe kurz vor der Wahl im Interesse der Partei noch $175 aus seiner eigenen Tasche ausgegeben.

Sonderbare Manie.

Die Polizei von South Chicago ist jetzt ebenfalls auf der Suche nach dem mysteriösen Manning, der ein eigenartiges Vergnügen daran zu finden scheint, Knaben aus dem Elternhause wegzulocken. Wie erinnerlich entführte der sonderbare Heilige kürzlich erst zwei auf der Nord- und Westseite wohnende Jungen, indem er ihnen glänzende Stellung versprach. Tags darauf ließ er sie ruhig in einem Gasthof sitzen. Jetzt hat Manning auch den 13 Jahre alten John Hummel, dessen Eltern Nr. 1768 89. Str. wohnen, fortzulocken gewußt. Er traf den Knaben gestern Abend an der Ecke von Cottage Grove Avenue und 89. Str. und stellte auch ihm einen guten Platz bei der „Western Union Telegraph Co." in Aussicht. Dem Vater des Knaben gegenüber gab Manning sich für einen Agenten genannter Gesellschaft aus, worauf jener seinem Sohne gestattete, mitzugehen, um, wie angeblich gewünscht, sich persönlich vorzustellen. Seit diesem Augenblick fehlt jede Spur von Manning und dem Knaben.

Große Zahlen.

Die Northern Trust Co. übergab heute dem Sheriff zwei Pfändungsbefehle, die sie gegen die Alley-Hochbahn erwirkt hat, weil die Verwaltung derselben die am 9. April fällig gewesenen Hypothekenzinsen nicht bezahlt hat. Die eine von den eingeklagten Hypotheken lautet auf $2,945,440.86 und die andere gar auf $7,359,661.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Regenschauer heute Abend und morgen; wärmer in den mittleren und östlichen Theilen; südöstliche Winde.

Indiana: Bewölkt und regnerisch, bei lebhaften südöstlichen Winden.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend und morgen; südöstliche Winde, die während der Nacht an Stärke zunehmen.

Iowa und Missouri: Im Allgemeinen wärmeres Wetter und gelegentliche Regenschauer; südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 46 Grad; Mitternacht 41 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 41 Grad und heute Mittag 40 Grad über Null.

Ausverkauf im Retail

STERN CLOTHING MFG. CO.,

Offen Samstags bis 9 Uhr Abends.

195 u. 197 Market Str.
Ecke Quincy,
zwischen Jackson und Adams Str.

1/3 Retail-Preise

stehen ohne Gleichen da in der Geschichte des amerikanischen Geschäfts, aber hier ist die Ursache und Lösung. Herunter mit dem Profit des Fabrikanten—dem Wholesale-Händler-Profit—des Retailers Profit — kurz, wir räumen Alles aus dem Wege, um unsere Verhältnisse zu einem beinahe augenblicklichen Baar-Abschluß zu bringen. Es ist eine Gelegenheit, wie sie sich Euch nicht noch einmal bieten wird, **die allerbesten und neuesten Moden durchschnittlich zu**

1/3 der Retail-Preise.

Samstag—8:30 Vorm. 37 Männer-Anzüge—einzelne Größen, 34 und 42, sucht sie Euch aus für.......... **$1 die Auswahl.**

Samstag—10 Uhr Vorm. 47 Paar einzelne Hosen—gute Hosen, werden verkauft zu.............. **35c die Auswahl.**

Männer-Anzüge.

$3.50 Hunderte in hellen und dunklen Schattirungen, einfache u. doppelknöpfige Sacks, das Zeug kostet mehr.

$5.00 Eine Anzahl von Fagons in ganzwoll. schwarzen, blauen u. Medium Schattirungen v. Cheviot, Tweeds 2c. — von Schneidern gemacht.

$6.50 Mehrere Berge von feinen importirten Stoffen — von Schneidern gemacht und neuesten Fagons — die $20 Kundenschneider Sorte.

$8.50 Clays, Tweeds, Cassimeres, Cheviots, Serges — in den allerneuesten Frühjahrs-Fagons — in unsern Schneider-Werkstätten innerhalb der letzten zwei Wochen gemacht — es giebt keine besseren $25.00 von Schneidern gemachte Anzüge in Chicago.

$10.00 Tausende von Prinz Alberts, Cutaways und Sackröcken — in jeder denkbaren Farbe und korrekten Fagons, — welche fehlerfrei sind und Euch $15.00—$20.00 ersparen.

$11.50 Einige der hübschesten u. besten Anzüge, die je auf einem Ladentische lagen—französische, deutsche u. englische wollene Stoffe — kein Schneider kann bessere anfertigen — dieselben sind Prämien-Gewinner.

Anzüge für junge Männer.

27 lange Hosen-Anzüge, v. den Tagen des großen Andranges übrig geblieben, 10 Uhr Vorm. Samstag...................... **95c**

3700 junge Männer-Anzüge, in neuen Mustern, zu von $1.65 bis................ **$8.85** Werth $6.00 bis $20.00.

Offen Samstag bis 9 Uhr Abends.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Wir haben einen nationalen Ruf als Fabrikanten wirklich feiner Kleider (zu fein für diese Zeit, ist der Trouble). Wenn Ihr einen guten Ueberzieher zu niedrigem Preise zu schätzen wißt, seht sie an.

$3.75 kauft Eure Auswahl von allen kleinen Partien, werth bis zu $12.00.

$8.50 f. Auswahl aus über 500 sehr feiner Coverts, Cheviots und Worsteds, wirklich custom finished, werth $25.00.

$11.50 Wunder von Genauigkeit u. Sorgfalt in den besten Importationen, gemacht u. modellirt, um den wählerischen Geschmack zufriedenzustellen. über 800 z. Auswahl.

Beinkleider.

69c für die Auswahl von 500 im Werthe von $2.00.

95c für die Auswahl von 1000 im Werthe von $3.00.

$1.85 von Schneidern gemachte, Worsteds und Cassimeres—neue Frühjahrs-Moden.

$2.85 Ihr werdet sagen, Ihr braucht keine schöneren oder besseren Beinkleider — Tausende zur Auswahl.

$3.85 Englische und franz. Whipcords und Worsteds, die neuesten Farben und Moden—ebenso gut wie irgend ein $10.00 Paar Beinkleider der Welt.

Kinder-Anzüge.

10 Uhr 30 Vorm. Samstag—47 Kniehosen-Anzüge, angebrochene Partien — Eure Auswahl zu.............................. **25c**

4600 neue Frühjahrs-Anzüge für Kinder, für weniger als die Kosten des Stoffes, 45c bis........................ **$4.85** Werth $2.00 bis $12.00.

Offen Samstags bis 9 Uhr Abends.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Staatslegislatur von Ohio hat ebenfalls ein Gesetz betreffs Hinrichtung von Verbrechern auf elektrischem Wege angenommen. Dasselbe soll am 1. Juli in Kraft treten.

— Die Teppichfabrikanten Harrison, Townsend & Co. in Norristown, Pa., welche 200 Angestellte beschäftigten, haben wegen der allgemein gedrückten Lage dieser Industrie Bankerott gemacht.

— In Wisconsin sollen jetzt massenhaft die überschüssigen Kartoffeln zur Schnapsfabrikation verwandt werden, sodaß sie nicht mehr zu 5 Cents das Bushel losgeschlagen zu werden brauchen.

— Zu Millican, Tex., erschoß John Brocks seine Tochter Mollie und deren Liebhaber A. C. Worrells, gerade als dieselben mit einem Bahnzug nach Bryan fahren wollten, um sich dort trauen zu lassen, und beging dann Selbstmord mit Dynamit.

— Aus Sullivan, Ind., wird gemeldet: Die erste Reihe von Verhaftungen auf Grund der Bundesgesetze betreffs Anwendung metallischer Münzen, Werthzeichen, Coupons u. s. w. ist gestern vom Bundesmarschall Hawkins in Linton vorgenommen worden. Werden dieselben vom Gericht aufrechterhalten, so werden davon alle Fabrikanten, Grubenbesitzer und Kaufleute betroffen, welche der Bequemlichkeit halber oder aus anderen Gründen sich bei Auszahlung von Löhnen u. s. w. metallischer Checks an Geldesstatt bedienten.

Ausland.

— In Japan herrscht wieder eine bedeutende militärische Thätigkeit, und das Heer wird beträchtlich vermehrt.

— In der böhmischen Hauptstadt Prag wird im August d. J. eine internationale pharmazeutische Ausstellung eröffnet.

— Das Londoner „Chronicle" theilt mit, es hätten noch 16 britische Offiziere Befehl erhalten, sich nach Egypten zu begeben, um sich an der Expedition den Nil hinauf zu betheiligen.

— Es wird jetzt berichtet, daß bei dem Angriff der aufständischen Matabelen auf das Lager des Hauptmanns Gifford 250 der Ersteren gefallen seien.

— Das britische Unterhaus ist zum ersten Mal nach den Osterferien wieder zusammengetreten und erörterte das Zivildienst-Budget. Die Betheiligung war nur eine schwache.

— Die amerikafeindliche Stimmung in Spanien ist wieder eine so bedenkliche geworden, daß so ziemlich alle amerikanische Touristen es gerathen finden, das Land zu verlassen.

— Es heißt jetzt, die beabsichtigte Ausweisung aller ausländischen Missionäre aus Türkisch-Armenien sei auf Rußland zurückzuführen, welches sich geradezu ein Protektorat über Armenien angeeignet habe.

— In den Ring-Uebungen auf den „Olympischen Spielen" in Athen trugen endlich einmal die Griechen den ersten Preis davon, wodurch ihre Landsleute in die höchste Begeisterung versetzt wurden.

— Der Berliner Korrespondent der Londoner „Daily News" stellt es in Abrede, daß Deutschland sich dem Protest gegen die Anwesenheit des Königs von Korea in der russischen Gesandtschaft in Söoul angeschlossen habe.

— Das französische Ministerium befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit Verwaltungs-Angelegenheiten der Insel Madagaskar, und es wurde beschlossen, den Kammern eine Vorlage in Bezug auf Bergbau-Konzessionen zu unterbreiten.

— In Madrid gewinnt das Gerücht an Boden, daß Martinez de Campos abermals als spanischer Oberbefehlshaber nach Cuba gesandt werden solle. Doch findet dieses Gerücht bis jetzt in amtlichen Kreisen keine Bestätigung. Campos selbst verhält sich völlig schweigend darüber.

— Kaiser Wilhelm nebst Gemahlin und Gefolge ist mit der Jacht „Hohenzollern" in Messina, Sizilien, eingetroffen und von der Bevölkerung warm empfangen worden. Die Partie begab sich an's Land und besuchte die interessantesten Punkte der Umgegend. Bereits sind die Reisenden nach Venedig weitergefahren.

— Wie die „Nordd. Allg. Zeitung" mittheilt, hat sich der Reichskanzler Hohenlohe mit seiner Gemahlin mehrere Tage lang inkognito in Paris aufgehalten und ist von dort nach Wien abgereist. Einestheils heißt es, der Besuch Hohenlohes in Paris stehe mit gewissem Eigenthum in Verbindung, welches seine Gemahlin in Frankreich geerbt habe, — andererseits heißt es, Hohenlohe habe sich mit Mitgliedern der französischen Regierung bezüglich der egyptischen Frage besprochen.

— Der britische Premierminister Salisbury erklärte auf das Protestschreiben des armenischen Hilfsausschusses, die Pforte habe dem englischen und dem amerikanischen Vertreter in Konstantinopel neuerdings die Versicherung gegeben, daß keine Missionäre in Kleinasien belästigt würden, so lange sie sich den Landesgesetzen anbequemten. — Eine solche Versicherung scheint thatsächlich erfolgt zu sein; doch wird ihr von anderer Seite wenig Werth beigelegt.

— In Cannes, Frankreich, wurde das Töchterlein des russischen Großfürsten Michael (welcher sich am 26. Februar 1891 zu St. Remo mit der Gräfin v. Merenburg morganatisch verheirathete) in der russischen Kirche getauft. Großfürst Michael, der anläßlich jener Heirath in Ungnade bei dem Zaren Alexander gefallen war, steht mit dem jetzigen Zaren wieder auf freundschaftlichstem Fuße.

— Eine Berliner Depesche des Londoner „Standard" besagt, daß im nächsten Winter dem deutschen Reichstag eine Flottenvorlage zugehen werde, wonach die deutsche Flotte um 3 Panzerschiffe zweiter Klasse, 5 gewöhnliche Kreuzerboote und mehrere Panzer-Kreuzer vermehrt werden solle.

— In Rom ist die Nachricht eingetroffen, daß der König Menelik von Abessinien eine Delegation behufs Anknüpfung von Unterhandlungen mit den Derwischen abgeschickt habe. Ein Bündniß zwischen den Abessiniern und den Derwischen würde manche Berechnungen über den Haufen werfen. Menelik und seine Unterthanen sind Christen und in früheren Zeiten haben die christlichen Abessinier häufig Krieg gegen die mohamedanischen Derwische geführt. Während der früheren Besetzung des Sudans durch die Engländer hat sich Menelik als werthvoller Bundesgenosse für die Letzteren erwiesen. Daher hielt man es nicht für wahrscheinlich, daß Menelik ein Bündniß mit dem Mahdi eingehen würde.

Lokalbericht.

Politisches.

Der Garantiefond für die demokratische National-Konvention.

Heute Nachmittag ist hier, unter dem Vorsitz des Herrn Harrity von Pennsylvanien, der vom demokratischen Nationalkomite für das Arrangement der Konvention ernannte Unter-Ausschuß zusammengetreten. Herr Walter S. Bogle vom lokalen Komite hätte bei dieser Gelegenheit den für die Konvention gezeichneten Garantiefond abliefern sollen, theilte aber bedauernd mit, daß erst die Hälfte der Zeichnungen eingegangen sei.

Die amtliche Stimmenzählung ist gestern bis zur Neunten Ward gediehen. An dem schon bekannt gegebenen Resultat ist durch dieselbe nichts von Belang geändert worden. In der 28. Ward beanspruchen drei Kandidaten erwählt zu sein, der Republikaner Ackerman, der Demokrat Bigane und der Unabhängige Rector. Nach der ersten Zählung war Ackerman für erwählt erklärt worden, Rector behauptet jedoch, nach Ausweis der vollständigen Listen sei der Sieg ihm zugefallen. Bigane beansprucht dasselbe. Die Nachzählung der in der 28. Ward abgegebenen Stimmen wird wahrscheinlich erst morgen vorgenommen werden. Vorher kommt noch der zweifelhafte Fall aus der 20. Ward an die Reihe, wo der Demokrat Hy. Ebertshäuser es für wahrscheinlich hält, daß nicht der Republikaner Probst, sondern er selber zum Stadtrathsmitglied erwählt worden ist.

Deutsches Theater in Hooleys.

Der nächste Sonntag wird uns voraussichtlich die letzte Theater-Vorstellung der Welb & Wachsner'schen Gesellschaft in der laufenden Saison bringen, und die Direktion hat aus diesem Anlasse ganz besondere Anstrengungen gemacht, um ihren hiesigen Freunden zum Abschied noch einmal einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Schon die Wahl des aufzuführenden Stückes darf als eine recht gute bezeichnet werden. Zur Darstellung angekündigt ist Mannstaedts erfolgreiches Volksstück mit Gesang „Der Stabstrompeter", ein Bühnenwerk, dem vor Allem eine spannende Handlung, gute Charakterzeichnung und höchst belustigende Szenen nachgerühmt werden. Dazu kommt, daß die Rollenbesetzung eine durchweg vortreffliche ist. Die begabte Soubrette Frl. Elly Bender, die sangeskundige Gustie Mack, sowie Frl. Elise Wolff, die stets gern gesehene Darstellerin jugendlicher Liebhaberinnen und Frau Welb-Markham sind sämmtlich mit guten und dankbaren Partien bedacht, während vom Herrenpersonal in den hervorragendsten Rollen die bewährten Darsteller Leon Wachsner, Hermann Werbke, Carl Holty, Max Fischer, Ludwig Kreiß, Rudolf Opel und Wilhelm Insel mitwirken werden. Die Leitung des musikalischen Theiles der Aufführung hat der rühmlichst bekannte Milwaukee'er Orchester-Dirigent, Herr Christoph Bach, übernommen. Als Regisseur wird Herr Solvin fungiren. Die vollständige Rollenbesetzung lautet, wie folgt:

August Mampe, Konditor	Leon Wachsner
Eva, seine Frau	Elly Bender
Dorchen, seine Schwester	Anna Rotthmeyer
Amalie, seine Mündel	Gusti Mack
Moritz Werner, Stabstrompeter	Carl Holty
Valeska Fernbach, Wittwe	Elise Wolff
Wuppe	Ludwig Kreiß
Von Borowsky	Rudolf Opel
Wimmer, Appellationsgerichtssekretär	Herm. Werbke
Frau Wimmer	Viktoria Welb-Markham
Lehmann, Pfefferküchler	Wilhelm Insel
Frau Lehmann	Agnes Hofmeister
Schulze, Bonbonfabrikant	Max Fischer
Frau Schulze	Eugenie Lösch
Laura, Kammermädchen	Martha Lapping
Antonius, Diener	Adolf Beyer
Ein Dienstmädchen	Ida Albat
Ein Schusterjunge	Olga Levisseur
Erster Lehrjunge	Martha Schauer
Zweiter Lehrjunge	Marg. Müller
Dritter Lehrjunge	Bella Daniels
Vierter Lehrjunge	Eveline Hurst

Gesellen und Lehrjungen. Gäste. Mitglieder eines Bezirksvereins.

Regie: Herr Solvin. — Dirigent: Herr Chr. Bach.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Billige Exkursionen nach dem Westen und Nordwesten.

Am 21. April und 5. Mai wird die Northwestern-Bahn (Chicago und Northwestern-Eisenbahn) solchen Personen, die sich eine Heimstätte suchen wollen, Exkursions-Billete zu sehr billigen Preisen nach einer großen Anzahl Punkte im nördlichen Wisconsin, Michigan, nordwestlichen Iowa, westlichen Minnesota, Nebraska, Nord- und Süd-Dakota, einschließlich des berühmten Black Hills-Distrikts, verkaufen. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Billet-Agenten der Verbindungsbahnen oder an W. B. Kniskern, General-Passagier- und Billet-Agent, Chicago, Ill. 10a4fr

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Gründung einer riesigen Kleiderfabrik beabsichtigt.

Die Mitglieder des Fabrikantenbundes der Chicagoer Kleider-Industrie machen noch immer keine Miene, sich mit ihren ausständigen Angestellten auf Unterhandlungen einzulassen, und es heißt jetzt, sie würden sich durch ihre Hartnäckigkeit eine Konkurrenz zuziehen, auf die sie nicht gerechnet haben. Reiche Bürger haben sich angeblich bereit erklärt, die Mittel zur Gründung eines riesigen Kleidergeschäftes herzugeben, welches sämmtliche zur Zeit beschäftigungslosen Zuschneider in Dienst nehmen und allen Nähern und Näherinnen zu besseren Bedingungen Arbeit geben soll, als solche diesen je zuvor geboten worden sind. Das neue Geschäft soll unter die Protektion der American Federation of Labor gestellt werden, und die Fabrikate des Unternehmens werden als Unionwaare auf den Markt gebracht werden, von der man erwartet, daß sie von der großen Masse der Käufer bevorzugt werden wird.

Präsident Kallen von der Zuschneider-Union erklärt, die Kapitalisten, welche das neue Kleidergeschäft in's Leben rufen wollen, hätten sich hiezu aus freiem Antriebe entschlossen, hauptsächlich deshalb, weil die Kleiderfabrikanten alle Versuche, die schwebenden Differenzen auf gütlichem Wege zu schlichten, so schroff von der Hand gewiesen haben. Der Plan zu der großen Kleiderfabrik sei von Richter Tuley und von den Damen Addams, Palmer und Henrotin ausgegangen, denen man auch das erforderliche Kapital zur Verfügung gestellt habe.

Auch die gestern Abend in Schoenhofens Halle abgehaltene Agitations-Versammlung der Maschinen-Holzarbeiter war wieder überaus zahlreich besucht. Debs' Rede ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Seine Ausführungen wurden nicht nur stürmisch applaudirt, sondern hatten auch den Erfolg, daß sich 600 neue Mitglieder zum Eintritt in die Union meldeten. Heute Nachmittag sprach Herr Debs in der „Vorwärts"-Turnhalle vor den streikenden Kleidermachern und heute Abend wird er in der Methodistenkirche an der Erie Str. einen Vortrag halten über „Die Beziehungen der Kirche zur Arbeiterbewegung."

Die deutsche Bauschreiner-Union Nr. 419 zeigt für Sonntag Nachmittag eine in der unteren Halle des Sozialen Turnvereins, Ecke Paulina und Belmont Str., stattfindende Agitations-Versammlung an, in welcher mehrere Redner über den gegenwärtigen Stand des Arbeitsmarktes berichten und darthun werden, weshalb es zweckmäßig ist, daß deutsche Zimmerleute sich den deutschen Gewerkschafts-Verbänden anschließen.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

„Söhne und Vater" oder „Im Forsthause", ein neues und äußerst wirksames Schauspiel von Richard Skowronek, welches auf allen Bühnen, wo es zur Aufführung kam, sich eines durchschlagenden Erfolges zu erfreuen hatte, soll zum ersten Male am Sonntag, den 12. April, in diesem beliebten Volkstheater über die Bretter gehen. Sämmtliche Rollen sind durchweg gut besetzt, wobei vor Allen die Herren Franz Holthaus, Robert Hepner, Hans Döbel, Eduard Schildgen, Otto Schmidt, Joseph Kraus, Paul Fischer, Hermann Demme, Max Wesel, sowie die Damen Sidonie Hepner, Clara Lucas, Käthe Werner und Alma Beuke zu erwähnen sind. Frl. Anna Lucas, eine jugendliche Sängerin und stimmbegabte Schülerin des Prof. Katzenberger, wird in der Pause zwischen dem 2. und dem 3. Akte das Kuckukslied vortragen. Es ist Alles aufgeboten worden, um diese Vorstellung zu einer der besten der ganzen Saison zu gestalten und allen Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten.

Schumachers Halle.

Am nächsten Sonntage, den 12. April, wird der trotz seiner mehrjährigen Abwesenheit noch im besten Andenken stehende Gesangskomiker Xandl Bauer in Schumachers Halle, Nr. 4650—4652 Ashland Ave., ein einmaliges Gastspiel arrangiren, für das großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Zur Aufführung gelangt die urkomische Gesangsposse in 3 Akten „Der närrische Schuster", ein Bühnenwerk, das auf die Lachmuskeln der Besucher eine unwiderstehliche Wirkung ausübt. Auf die zahlreichen urkomischen Gesangsnummern muß besonders hingewiesen werden. Unter anderen guten Kräften werden auch der bekannte Komiker Eduard Schmitz und der Charakterdarsteller Paul Kieschke mitwirken. Eine vortreffliche Aufführung darf deshalb mit Sicherheit erwartet werden.

Die alte Leier.

Sowohl auf der Nord- wie auf der Westseite versagte gestern einmal wieder das Kabelbahnsystem stundenlang seine Dienste, wodurch eine recht unangenehme Verkehrsstockung hervorgerufen wurde. Nur den Kondukteuren und Greifwagenführern schien die kleine Ausspannung gelegen zu kommen, sonst aber wetterte alle Welt über den nicht fahrplanmäßigen Aufenthalt. Der Verkehr auf der Westseite wurde schon am frühen Vormittag durch plötzlichen Bruch des Leitseils lahmgelegt; wenige Stunden später brach in dem Maschinenhaus an Illinois Str. eines der großen Schwungräder der Betriebsmaschine, wodurch auch auf der Nordseite Kabelbahn-Ferien eintraten. Die State Str.-Trolleybahn machte in Folge dessen glänzende Geschäfte, da es, wie gesagt, stundenlang währte, ehe der Schaden reparirt werden konnte.

Eine Gründung.

Weshalb Lawyer Beasley ungehalten ist.

Anwalt C. Oskar Beasley aus Philadelphia strengte kürzlich im hiesigen Kreisgericht gegen Henry B. Wahl, John H. Caruthers, George H. Tousey und C. Duff Miller eine auf $100,000 lautende Schadenersatzklage an. Wahl und Caruthers wurden gleichzeitig im Auditorium Hotel von Sendlingen der Detektive-Agentur des Matt W. Pinkerton unter einer Betrugs-Anklage verhaftet, welche in Philadelphia gegen sie erhoben worden ist.

Die Umstände, welche zur Ergreifung dieser Maßnahmen geführt haben, schildert Herr Beasley so: „Im Februar vorigen Jahres kam Caruthers zu mir und theilte mir mit, er habe sich das Vorkaufsrecht auf 18,000 Acker Land in Californien und Arizona gesichert, das sich vorzüglich zum Anbau von Canaigre eignen würde. Die Canaigre-Wurzel enthalte viel Gerbestoff und würde sich beim Gerben vortheilhaft statt der Tannenrinde benutzen lassen. Caruthers forderte mich auf, im Interesse des Unternehmens nach London zu reisen und dortige Kapitalisten für dasselbe zu interessiren. Es wurde dann die Illinois Canaigre Co. organisirt und im August vorigen Jahres reiste ich nach London und kam dort dem Auftrage nach, welchen man mir ertheilt hatte. Vorher waren von mir bereits einige Geldleute in Philadelphia für die Sache gewonnen worden. Diese Herren zahlten beträchtliche Summen Geldes ein, und mir wurden, zur Bestreitung der ersten Ausgaben, $25,000 eingehändigt. Ich übergab das Geld dem Caruthers, der mir über die Verwendung der Summe von Zeit zu Zeit berichten sollte, es aber nicht that. Bald darauf erfuhr ich, daß Caruthers und Andere unter der Hand die Anglo-American Canaigre Co. organisirt hätten. Dieser war das vorerwähnte Vorkaufsrecht auf das Land in Arizona und Californien übertragen worden, um mich und meine Klienten in Philadelphia hat man sich weiter nicht bekümmert."

Die Anglo-American Canaigre Co. ist mit einem Aktien-Kapital von $2,000,000 inkorporirt. Ihre Beamten sind: Henry L. Wahl von New York, Präsident; C. Duff Miller von London, Vize-Präsident; George H. Tousey von New York, Auditeur; John H. Caruthers von Chicago, Geschäftsführer; John F. Plummer von New York, Sekretär; F. A. Gully von Californien, Superintendent. Sechsundzwanzig Aktionäre haben jüngst den Ländereien in Californien und Arizona einen Besuch abgestattet. Am Montag kamen die Herren auf der Rückreise nach Chicago und gestern sind sie, bis auf Wahl und Caruthers, die Beasley hat greifen lassen, nach dem Osten weiter gereist. Die beiden Verhafteten nehmen die Beschuldigungen sehr kühl. Sie erklären, Beasley werde seinen Antheil an dem von der Gesellschaft zu erzielenden Gewinn erhalten, und auch die interessirten Kapitalisten in Philadelphia sollten nicht zu kurz kommen; von einem Betrug sei bei dem Unternehmen nicht die Rede.

Wer ist der Ertrunkene?

Unweit Willow Springs wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes aus dem Desplaines Fluß gezogen. Man fand absolut nichts bei dem Todten vor, wodurch dessen Persönlichkeit festgestellt werden könnte.

Der Coroner ist sofort von dem Leichenfund in Kenntniß gesetzt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Briefkasten.

Frau Anna Sch. — Es befinden sich an der Ecke von Market und Lake Str. zwei Stellenvermittlungs-Bureaus, die möglicherweise derartige Stellungen zu vergeben haben.

H. B. — Nein, Sie brauchen keine Lizens, um einen „Candy-, Icecream-, Zigarren- und Tabak-Laden" zu eröffnen.

John H. A. — Die Geschäftsoffice des deutschen Konsuls befindet sich im fünften Stockwerk des Kedzie-Gebäudes, Nr. 120—122 Ost Randolph Straße.

Louis F. — „Effekten" bedeutet soviel wie Habseligkeiten, Besitz an beweglichen Gütern, im Besonderen Werthpapiere aller Art, wie Obligationen, Aktien, Wechsel u. s. w.

Alfred. — Wir nennen Ihnen das Geschäft von A. Rotterberg, Nr. 26 N. Clark Str (Zimmer Nr. 2).

John Fr. — Nein, die baierischen Soldaten erhalten am Charfreitag keine Fleischrationen (natürlich wird auch Leber zu den Fleischspeisen gerechnet).

Wilhelm M. — 1) Die alte Stadt Byzantion, welche später den Namen Constantinopolis erhielt, wurde um das Jahr 658 v. Chr. gegründet. Die Gründung von St. Petersburg als neue Residenz des Zarenreiches fällt in das Jahr 1703. Die Ortschaft Berlin ist im 12. Jahrhundert entstanden, erhielt aber erst im Jahre 1210 Stadtrechte; Alt-Kölln wurde 1307 mit Berlin zu einer einzigen Stadt verbunden. 2) Ihre andere Frage haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung übermittelt.

F. 100. — 1) Ueber die Tättowirungsangelegenheit" können wir Ihnen keinen Aufschluß geben; wenden Sie sich an einen Arzt. 2) Erlassen Sie einen Aufruf in einer der täglichen Zeitungen in Minneapolis. 3) Man wird Sie inzwischen in Deutschland zu einer Geldstrafe verurtheilt haben; Ihr mütterliches Erbtheil kann bis zur Höhe der Ihnen auferlegten Strafe, einschließlich der Gerichtskosten, mit Beschlag belegt werden. — Falls Sie an einem chronischen Herzleiden laboriren, wird man Sie nicht zur Dienstleistung zwingen können.

A. B. — Die Arbeitsverhältnisse sind unseres Wissens in New York nicht günstiger, als in Chicago; als tüchtiger „Butcher" sollten Sie jedoch sowohl hier wie dort lohnende Beschäftigung finden.

Ernst H. — Die staatliche Steuerausgleichungs-Behörde („State Board of Equalization") ist ihrer Mehrheit nach republikanisch.

H. B., Südseite. — 1) „Unter Armenrecht einklagen" heißt so viel, wie unter den, den Armen bewilligten Vergünstigungen eine Klage anhängig machen. Die Betreffenden brauchen in derartigen Fällen weder Gerichtskosten noch die Dienste des ihnen gestellten Anwaltes zu bezahlen. 2) Der augenblickliche Aufenthaltsort Schlatters ist nicht bekannt. Wir halten von dem Manne nichts.

Oscar D. — „Frisco" ist eine häufig gebrauchte Abkürzung für San Francisco; im Uebrigen meinen Sie wahrscheinlich die Stadt Fresno; dieselbe ist 206 Meilen von San Francisco entfernt und hat etwa 12,000 Einwohner.

Christ. Sch. — Es heißt: „Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen u. s. w."

J. S. — Ein von der Bundesregierung unterhaltenes Invalidenheim befindet sich in Santa Monica, Californien. Weitere Invaliden-Anstalten der Bundesregierung sind in: Dayton, O.; Milwaukee, Wis.; Togus, Me.; Hampton, Va.; Leavenworth, Kan.; Marion, Ind. — Folgende Einzelstaaten haben außerdem eigene Invaliden-Anstalten: Californien, Colorado, Connecticut, Idaho, Illinois, Iowa, Kansas, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Nebraska, New Hampshire, New Jersey, New York, North Dakota, Ohio, Oregon, Pennsylvania, Rhode Island, South Dakota, Vermont, Washington und Wisconsin. Für Veteranen-Wittwen ist noch kein derartiges Asyl gebaut worden. — Regierungsländereien giebt es noch in fast allen westlichen Staaten, und die Bundesregierung unterhält in den größeren Städten derselben Landämter, wo Veteranen, nachdem sie sich das betreffende Land an Ort und Stelle ausgesucht und in Besitz genommen haben, sich ihre Ansprüche auf Grund ihres Ausmusterungs-Scheines bestätigen lassen können.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Schweizer-Klub Sängerbund.

Am nächsten Sonntag Abend veranstaltet der „Schweizer-Club Sängerbund" in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, sein Frühjahrskonzert, mit dem diesmal ein großer Bazaar verbunden sein wird. Als Mitwirkende werden der Schweizer Männerchor, der Grütli Männerchor, der Soziale Männerchor, der Schweizer Turnverein und das Quartett „Alpenrösli" angekündigt. Der Reingewinn des Festes ist für die Sängerfahrt nach Pittsburg bestimmt, und einige der daselbst zum Vortrage kommenden Lieder sind aus diesem Grunde dem Programm einverleibt worden. Auf dem Bazaar werden Gaben im Gesammtwerthe von $150 zur Verloosung kommen; es ist also in jeder Beziehung für das Amüsement der zahlreich zu erwartenden Besucher auf's Beste gesorgt worden. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Zither-Konzert in Baers Halle.

Frl. Dora Müller, eine der tüchtigsten und beliebtesten Zitherspiel-Lehrerinnen der Stadt, wird am nächsten Sonntage, den 12. April, unter Assistenz ihrer Schüler und Schülerinnen in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., ein großes Konzert veranstalten, bei welcher Gelegenheit ein vortreffliches Programm zur Durchführung gebracht werden soll. Schon seit mehreren Jahren haben sich diese Zither-Konzerte für die Bewohner der Westseite als eine Anziehungskraft ersten Ranges erwiesen, so daß die Besucherzahl sich stetig vermehrt hat. Daß Lehrerin und Schüler auch diesmal ihr Möglichstes thun werden, um ihren Gästen einen hohen Kunstgenuß und einen vergnügten Abend zu bereiten, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Ein fröhlicher Ball soll die vielversprechende Festlichkeit zum Abschluß bringen. Das Billet kostet 25 Cents pro Person.

Prof. Oßwalds „Junior Musical Club."

Ein hochinteressantes Programm ist für das erste große Konzert aufgestellt worden, welches die Schüler des Herrn Professor Oßwald am kommenden Sonntage, den 12. April, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abzuhalten gedenken. Die Mitwirkenden — Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren — werden sich alle Mühe geben, um ihrem Lehrer Ehre zu machen und den Besuchern einige vergnügte, genußreiche Stunden zu bereiten. Die kleinen angehenden Künstler spielen die verschiedensten Instrumente, wie Klavier, Geige, Mandoline, Zither, Viola u.s.w., so daß den Festgästen Abwechselung in Hülle und Fülle garantirt werden kann. An das Konzert wird sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschließen. Beginn der Festlichkeit um 8 Uhr Abends.

Hamburger Klub.

Die allezeit fidelen und unternehmungslustigen Mitglieder des Hamburger Klubs wollen am nächsten Dienstag, den 14. April, in Uhlichs Halle ein Kaliko-Kränzchen veranstalten, auf dem es sicherlich höchst vergnügt und gemüthlich zugehen wird. Für allerlei interessante Unterhaltungen, für gute Speisen und Getränke und für vortreffliche Tanzmusik hat das Arrangements-Komite in bester Weise Sorge getragen. Wer also einmal einige wirklich genußreiche Stunden im Kreise gleichgesinnter Genossen verleben will, versäume es nicht, am nächsten Dienstage seine Schritte nach Uhlichs Halle zu den allezeit gemüthlichen Hamburgern zu lenken.

Aufrichtig zu beglückwünschen

ist, wer nicht mit einem überempfindlichen Nervensystem geplagt ist. Es giebt gar viele Leute, welche, obwohl frei von jedem ernstlichen Nervenleiden, durch zufälliges Geräusch oder irgend einen unerwarteten Vorfall so erschreckt werden, daß eine Gänsehaut sie überläuft. Für solche nervöse Menschen ist Hostetter's Magenbitters eine unaussprechliche Wohlthat. Vor dem Schlafengehen genommen verschafft es gesunden, erquickenden, kräftigenden Schlummer; eine Dosis zwischen den Mahlzeiten verhilft zu gesunder Verdauung, die Nervösen gewöhnlich fehlt. Ebenso wirkt es mit überraschend gutem Erfolg gegen Rheumatismus, Malaria, Schwäche, Verstopfung und Nierenleiden. Leute mit mangelhaftem Appetit, oder Personen, die an Schlaflosigkeit leiden, sollten sofort zu diesem unvergleichlichen Nervenelixir greifen. Seit nahezu einem halben Jahrhundert ist es als Standard Medizin anerkannt und wird von Aerzten dringlichst empfohlen. Man gebrauche es und überzeuge sich selbst von seinen Vorzügen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heirathslizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Cato Dahl, Katharina Beutlich, 34, 22.
Olaf Nelson, Anna Larson, 25, 25.
William H. Dye, Jane O. Donegan, 29, 28.
James Edge, Emma Rubley, 36, 35.
Fredrick Miller, Bertha Sonnenberg, 25, 23.
William Gianatto, Henriette Grentz, 44, 32.
John G. Laederach, B. Sylvester, 24, 22.
Samuel Waldman, Sarah Rosenberg, 24, 19.
John Beierman, Annie Schatzer, 39, 29.
Fred Stamon, Louise Link, 25, 21.
Sebastian Kresaind, Ida Ruddatz, 22, 23.
Edward Standurg, Elizabeth O'Brien, 32, 26.
John Blankenstein, Ida O'Neill, 28, 33.
Knute Malmgren, Sigrid Rydberg, 25, 26.
John O'Donnell, Annie Gillegan, 30, 25.
Oscar A. Johnson, Hilda Anderson, 28, 23.
Carl E. Carlstrom, Betty E. Tullberg, 64, 33.
Samuel Mayer, Annie Bernstein, 23, 19.
John M. Tad, Emma Hallberg, 28, 28.
Joseph Deja, Mary Kop, 56, 47.
Lloyd Whitman, Anna Lundin, 23, 23.
John Armstrong, Ellen Macklin, 53, 47.
Karl Haß, Adeline Boettcher, 29, 23.
C. G. Gustavson, Hannah Peterson, 26, 24.
Joseph Smache, Maryanna Dziedrzick, 35, 30.
George J. Flannery, Mary J. Brennan, 32, 32.
Frank Wemmer, Therese Bauer, 27, 25.
James Lenin, Annie Larson, 22, 22.
Marion O. Croß, Bertha O. Bantz, 23, 20.
Frank E. Schapter, Hannah Rice, 24, 19.
Samuel Kirk, Mary Murphy, 30, 19.
Col. Robinson, Belle Kelkis, 23, 22.
Rudolph G. Lutz, Ida Westfall, 25, 22.
Benjamin Wolf, Babette Baer, 30, 27.
Simon Wroblewski, Mabel Krazinska, 23, 18.
Charlie Moß, Christina Neil, 22, 24.
John Williams, Katie Wagner, 26, 21.
Charles Hegelberg, Blinney Wallstedt, 22, 24.
Christiano Rudegiuro, Caterina Basso, 22, 18.
John W. Camrie, Victoria Ogdon, 37, 39.
Anton Bisher, Agnes Balik, 24, 21.
John Goetz, Elizabeth Reuter, 23, 20.
Alfred Laugney, Kate A. E. Barter, 34, 22.
John Dolan, Mamie Logan, 29, 21.
Johann Albrecht, Mary Sevems, 44, 30.
Conrad Schoen, Augusta Rudlez, 32, 27.
Fred W. Olsen, Katie Hansen, 27, 23.
George Block, Adolphine Arentzen, 27, 26.
Nicholas Scott, Lottie Curtis, 22, 23.
Nicholas Majerus, Katie Bodewing, 27, 21.
John Lofgren, Annie Petterson, 32, 22.
Charles W. Reemor, Mary Griecs, 45, 25.
Wilhelm Behrens, Nettie Reebe, 27, 20.
William Murphy, Amanda Anderson, 34, 31.
Theodor Peter, Hedwig Meiser, 29, 22.
Victor Simmick, Elizabeth Molida, 26, 30.
Charles R. Hooker, Nora Fealey, 34, 24.
William W. Perey, Lizzie Delles, 25, 21.
Lloyd L. Shaw, Mamie Nouß, 22, 22.
Edward Rice, Katherine A. Kuse, 31, 27.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Touhy Ave., 444 Fuß östl. von Central Str., 25—160, M. E. Hammond an T. Dixon, $3,000.
Touhy Ave., 394 Fuß östl. von Central Str., 25—160, derselbe an E. F. Smith, $3,000.
Laflin Str., 186 Fuß südl. von Groß Ave., 25—77, M. in C. an die North Chicago Mut. S. and B. Ass'n., $1,799.
Sangamon Str., zwischen 64. und 65. Str., 31¼—124, O. B. Green an A. Bergsten, $1,125.
Halsted Str., 52 Fuß südl. von 121. Str., 26—125, A. T. and S. Bank an F. M. Tenney, $1,250.
Prairie Ave., 272 Fuß nördl. von 47. Str., 25—161, E. Hunt an A. Newhouse, $3,750.
Diversy Ave., 83 Fuß östl. von Ridgeway Ave., 27—125, G. Stock an J. J. E. Holdorf, $2,000.
Ashland Ave., 175 Fuß südl. von 58. Str., 25—124, H. G. Hempstead an J. D. Patten, $1,500.
Irving Ave., 100 Fuß südl. von 106. Str., 50—123, G. R. Wells an A. Tennott, $1,400.
Center Ave., 300 Fuß nördl. von 72. Str., 25—124, derselbe an F. S. Bennett, $4,000.
Ingleside Ave., 400 Fuß nördl. von 65. Str., 25—132, S. A. Bard an M. J. McDonough, $1,875.
5. Ave., 240 Fuß nördl. von 53. Str., 24—124, E. Osburn an J. B. Carroll, $1,000.
Vincennes Ave., 50 Fuß nördl. von 46. Place, 20—123, G. Mehring an W. E. Quinne, $18,000.
Halsted Str., 50 Fuß südl. von 43. Str., 25—115½, B. Riser an A. Hirschauer, $4,050.
Dearborn Str., 25 Fuß nördl. von 45. Str., 25—100, W. Hurlbeck an J. Rutten, $3,100.
Robey Str., 299½ Fuß südl. von 35. Str., 25—125½, H. Plank an W. Kreft, $1,200.
S. 44. Court, 24 Fuß südl. von 14. Str., 25—125, C. Gorke an W. Preis, $1,100.
Fairfield Ave., 330½ Fuß südl. von Harvard Str., 25—132½, J. McAvoy an R. McAvoy, $1,150.
Paulina Str., Südwest-Ecke Emily Str., 24—130, W. G. Schubert an A. Boettcher, $7,500.
Ridgeway Ave., 165 Fuß nördl. von Chicago Ave., 25—125, C. R. Taute an H. Sepke, $1,100.
Armitage Ave., 162 Fuß westl. von Robey Str., 23—100, F. Rehls an S. Rehls, $6,000.
Rhine Str., 260 Fuß östl. von Western Ave., 24—100, S. E. Graves an R. Strauman, $2,000.
Wrightwood Ave., 240 Fuß östl. von Racine Ave., 24—24½, B. H. Bond an A. Daube, $2,300.
N. 43. Court, Südost-Ecke Belmont Ave., 297—200, L. J. Nichols an W. E. Hatterman, $2,000.
Otto Str., 266 Fuß östl. von Herndon Str., 25—125, W. Knoke an A. E. Hinckley, $1,800.
Otto Str., 216 Fuß östl. von Herndon Str., 25—125, derselbe an E. P. Berg, $2,500.
Leland Ave., 112 Fuß östl. von Hamilton Ave., 27—121, J. Troy an C. M. French, $2,300.
Evanston Ave., Südost-Ecke Balmoral Ave., 50—150, J. L. Cochran an E. R. Engal, $3,70.
Houston Ave., Nordost-Ecke 83. Place, 208½—125, A. A. Hiß an R. Nettmann, $5,500.
Monroe Ave., 150 Fuß nördl. von 50. Str., 50—188, M. in C. an E. B. Hipple, $6,374.
Lincoln Str., 240 Fuß 240 Fuß nördl. von 51. Str., 24—124, M. Jacka an M. Block, $1,100.
Union Ave., 168 Fuß südl. von 26. Str., 24—124, J. Whittle an H. Walsh, $1,800.
34. Place, 216 Fuß westl. von Wood Str., 24—125, O. W. Erickson an O. E. Weddall, $2,000.
W. 16. Str., 100 Fuß östl. von S. 40. Ave., 50—125, A. Bondy an W. O. Tegtmeyer, $1,200.
Troy Str., Südwest-Ecke Fillmore Str., 39½—129½, R. Hammes an F. Westphal, $6,000.
Pleasant Str., 40 Fuß südl. von Bedder Str., 20—64, H. Blecker an H. Staby, $1,700.
Artesian Ave., 274 Fuß südl. von Potomac Ave., 25—126, M. Pearson an B. Lasori, $2,000.
Grand Ave., 124 Fuß nordwestl. von Monticello Ave., 25—125, E. Jouvenat an W. P. Mattison, $3,000.
Dayton Str., 263 Fuß südl. von Diversy Ave., 24—124, J. Faber an F. Schuettler, $4,050.
Giddings Str., 112 Fuß östl. von Hoyne Ave., 87—122, G. T. Morehouse an F. H. Morehouse $4,000.
Ashland Ave., 151 Fuß südl. von 63. Str., 75—123, J. W. Drexel an J. F. Jensen, $3,200.
Vincennes Ave., 55½ Fuß nördl. von 45. Str., 23—147, L. Simons an C. M. Oliver, $12,500.
Peoria Str., 300 Fuß südl. von 63. Str., 25—124½, O. Berger an A. C. Fix, $8,000.
W. 62. Place, 212 Fuß westl. von Springfield Ave., 25—125, S. Stone an M. C. Hogan, $3,500.
Wall Str., 75 Fuß südl. von 31. Place, 48—124, R. Lewandowski an A. Sieracki, $3,000.
Moore Str., 109 Fuß nördl. von Elm Str., 2—100, E. J. Stopp an C. T. Wilt, $12,000.
Dayton Str., 250 Fuß südl. von Garfield Ave., 25—125, E. A. Wilt an C. T. Wilt, jr., $2,750.
Dasselbe Grundstück, C. T. Wilt, jr., an E. Stopp, $3,000.
Winthrop Ave., Nordwest-Ecke Bryn Mawr Ave., 200—150, J. F. Bunn an J. Fischer, $18,000
Burnside Ave., 40 Fuß nordwestl. von Langley Ave., 50—125, J. Stengel an C. Steinhauser, $3,000.
South Park Ave., 141 Fuß nördl. von 79. Str., 152—124, W. T. Farwell an S. E. Judge, $5,250.
State Str., 74 Fuß nördl. von 67. Str., 25—184½, S. M. Judge an W. T. Farwell, $11,000.
Michigan Ave., 40 Fuß südl. von 88. Str., 50—125 und andere Grundstücke, W. T. Farwell an T. Judge, $2,200.
Troy Str., 100 Fuß nördl. von Douglas Boulevard, 50—125, M. Schneider an K. Keiger, $3,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Bertha gegen Friedrich Pergande, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Edmund L. gegen Addie M. Bivee, wegen Verlassung; William H. gegen Grace Kane, wegen Trunksucht; Ida B. gegen Frank H. Harding, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Rachel gegen Charles Schwartz, wegen Verlassung; Edgar O. gegen Grace Robinson, wegen Verlassung; William gegen Grace Henderson, wegen Verlassung; Nellie gegen Charles H. Smith, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Gretchen Kollock, 771 N. Halsted Str., 4½ J.
Henry Doll, 4741 Laflin Str., 19 J.
Nik. Pirus, 276 Forquer Str., 44 J.
Frank Engelhardt, 787 Perry Str., 39 J.
Hermann J. Dirks, 130 Centre Str.
Valentin Lehmann, 672 Austin Ave., 48 J.
Ferd. G. M. Hirsler, 196 Michigan Str., 42 J.
Agnes Strauß, 30 Mohawk Str., 9 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

The Old Women's Home, vier 1stöck. und Basement Brick Stores, 408 bis 414 E. 39. Str., $5,500.
James B. Hughe, 2stöck. Frame Flats, 734 Gordon Str., $2,500.
C. Erickson, 3stöck. Frame Flats, 8825 Superior Ave., $2,000.
Mary A. Fisher, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6119 S. Morgan Str., $3,500.
William Frink, zehn 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 4716 bis 4750 Center Ave., $25,000.
John H. Martin, 2stöck. Brick Privat-Barn, 4410 Indiana Ave., $1,800.
F. B. Helms, 2stöck. Frame Wohnhaus, 5608 Hermitage Ave., $,1800.
Van der Putten, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6818 Ashland Str., $4,000.
B. Wolf, 3stöck. und Basement Brick Flats, 812 Seminary Ave., $4,400.
Robert Grasser, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 7 Point Str., $4,800.
John Fecher, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1049 N. Rockwell Str., $8,000.
James McClintock, zwei 1stöck. und Brick Top Anbaue, 65 und 67 W. 44. Ave., $1,800.
Charles Reimann, 2stöck. und Basement Brick Flats, 618 S. Lawndale Ave., $3,000.

Marktbericht.

Chicago, den 9. April 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.75 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 20—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 13—20c per Bushel.
Zwiebeln, 26—38c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 75c—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 11—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¼—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.30—$4.45.
Kühe und Färsen, $2.85—$3.75.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.40—$5.10.
Schweine, $3.62½—$3.70.
Schafe, $3.75—$3.85.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.30—$5.00 per Kiste.
Ananas, $1.00—$3.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.75—$5.00 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 65c; Mai 65¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, [illegible].
Nr. 3, roth, 64½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29c; Nr. 3, gelb, 28¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—21½c; Nr. 3, weiß, 19½—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2, Timothy, $10.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..................$5.00

Knüppel aus dem Sack.

Als außerordentlich weit blickender Staatsmann hat sich der Abgeordnete Hopkins von Illinois entpuppt. Derselbe hat nämlich eine Bill ausgearbeitet, welche nicht nur alle gegenwärtigen, sondern auch alle zukünftigen Gefahren für die amerikanische Landwirthschaft und Industrie abwenden soll. Insbesondere soll sie vorbauen gegen die Nachtheile, welche den Ver. Staaten erwachsen würden, wenn der Traum des britischen Kolonialministers Chamberlain sich verwirklichen und das Größere Britannien in's Leben treten sollte. Das erinnert einigermaßen an das Mädchen, welches ohne ersichtlichen Grund ganz jämmerlich zu weinen begann und schließlich folgende Erklärung hervorschluchzte: „Ich hab' eben gedacht, wenn ich einmal heirathe und bekomme ein Kind, und das Kind sollte sterben, wie traurig ich dann wäre." — Der „Zollverein" zwischen Großbritannien und allen seinen Kolonien besteht vorläufig nur im Kopfe des Herrn Chamberlain, der noch dazu selbst zugibt, daß er sich noch nicht recht vorstellen kann, wie die seinem Plane entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden sein werden. Da können die amerikanischen Staatsmänner wohl ruhig abwarten, was sich aus dem großartigen Gedanken des britischen Sensationspolitikers entwickeln wird.

Hopkins und Genossen haben aber auch auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der amerikanischen Landwirthe und Industriellen Rücksicht genommen. Da sie glauben, daß dieselben großentheils auf die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse angewiesen sind, so wollen sie ihnen den Weltmarkt mit Gewalt erschließen. Alle Länder, die uns mehr verkaufen, als sie uns abkaufen, oder deren Haupt-Ausfuhrartikel zollfrei in die Ver. Staaten eingehen, oder die durchschnittlich höhere Zölle von amerikanischen Waaren erheben, als die Ver. Staaten von den ihrigen, oder endlich diejenigen, welche durch ungerechte, übertriebene und störende Maßregeln die Einfuhr amerikanischer Waaren zu erschweren suchen, sollen vom Präsidenten aufgefordert werden, den Ver. Staaten „Zugeständnisse" zu machen. Alle Vereinbarungen, die der Präsident mit ihnen treffen mag, sollen Gesetzkraft haben. Weigert sich aber ein fremdes Land, das zu bewilligen, was der Präsident für recht und billig hält, so soll auf seine Erzeugnisse der höchste Einfuhrzoll gelegt werden, der in irgend einem Zollgesetze seit dem 1. Januar 1860 vorgesehen ist. Das betreffende Land kann jedoch wieder in Gnaden aufgenommen werden, wenn es seine Handlungsweise bereut. In keinem Falle sollen irgend einem Lande von Seiten der Ver. Staaten Zugeständnisse gemacht oder Zollermäßigungen gewährt werden, sondern die „Reziprozität" soll lediglich darin bestehen, daß jeder Staat, der uns nicht entgegenkommen will, mit dem Knüppel auf den Kopf gehauen wird.

Zur Erklärung dieser merkwürdigen Bill, die über Blaine und McKinley noch weit hinausgeht und dem Präsidenten geradezu ungeheuerliche Gewalten einräumt, verweist Hopkins auf unsere Handelsbeziehungen mit Brasilien. Dieser Schwesterrepublik, sagt er, zahlen wir jährlich mindestens $100,000,000 für ihren Kaffee, während sie uns so gut wie gar nichts abkauft. Wenn wir ihr nun mit Wiedereinführung des Kaffezolles drohten, so würde sie sich gewiß sehr schnell dazu entschließen, uns große Handelsvortheile einzuräumen. — Dazu läßt sich bemerken, daß die Ver. Staaten ihren Kaffee nur deshalb vorwiegend aus Brasilien beziehen, weil sie ihn nirgends wohlfeiler kaufen können. Wenn sie nun den brasilischen Kaffee allein mit einem hohen Zolle belasteten, und in Folge dessen seine Einfuhr erschwerten oder verhinderten, so würden selbstverständlich alle anderen Kaffeeländer ihre Preise erhöhen. Diese würden den Vortheil haben, die amerikanischen Kaffeetrinker aber den Schaden. So würde im Allgemeinen der Reziprozitätsknüppel den Rücken der amerikanischen Käufer bearbeiten.

Zum Handel, wie zur Liebe kann Niemand gezwungen werden, und die Zollkriege oder Kampfzölle sind für beide Theile verderblich. Wenn nun vollends die Ver. Staaten mit der ganzen Welt anbinden wollten, — denn unter irgend eine der fünf angeführten Klassen fällt schließlich jedes Land — so würden sie höchst wahrscheinlich ihren ganzen Außenhandel einbüßen. Indessen braucht man sich hierüber noch keine Sorgen zu machen, denn die Vorlage des Herrn Hopkins wird höchstens vom Abgeordnetenhause angenommen werden und schon im Senate stecken bleiben. Sie soll auch nur ein „Fühler" sein, d. h. man will hören, welche Aufnahme der „erweiterte Reziprozitätsgedanke" im Lande finden wird. Ueber diesen Punkt dürften die Urheber des Planes bald genug aufgeklärt werden. Man wird sie auslachen.

Russische oder britische Ränke?

Trotzdem die türkische Regierung sofort das Gerücht in Abrede gestellt hat, daß sie alle protestantischen und katholischen Missionäre aus Kleinasien auszuweisen gedenke, wird dasselbe nicht nur aufrecht erhalten, sondern sogar noch ausführlicher begründet. Es wird jetzt behauptet, daß Rußland hinter dem Plane des Sultans steckt. Die russisch-ortho- Kirche soll mit großer Besorgniß den wachsenden Einfluß namentlich der amerikanischen Missionäre beobachtet haben und zu dem Schlusse gekommen sein, daß sie selber die Armenier niemals wird „bekehren" können, wenn sie nicht den gefährlichen Mitbewerb unterdrückt. Sie befürchtet sogar, daß auch diejenigen Armenier, welche bereits russische Unterthanen sind, zum Protestantismus übertreten werden, wenn sie ihren eigenen Christenglauben aufgeben. Um dem vorzubeugen, soll sie die russische Regierung veranlaßt haben, dem Sultan die Austreibung der amerikanischen, englischen und französischen Missionäre nahezulegen.

Unmöglich ist das nicht, denn der russische Bekehrungseifer ist ebenso unersättlich, wie der russische Landhunger. Es liegen aber vorläufig keine Beweise für das angebliche Ränkespiel Rußlands vor, und überdies ist es verdächtig, daß man sich in England der bedrohten amerikanischen Missionäre mit besonderer Wärme anzunehmen beginnt. Da die Ver. Staaten doch sicherlich allein im Stande sind, ihre Bürger im Auslande zu beschützen, so ist es sehr auffallend, daß die britische Regierung angegangen werden soll, zunächst gegen die Behandlung des Reverend Knapp Verwahrung einzulegen und sich weiterhin der amerikanischen Missionäre überhaupt anzunehmen. Den Russen ist ja alles mögliche zuzutrauen, aber das treulose Albion ist auch nicht über jeden Verdacht erhaben. Es würde ihm wahrscheinlich recht angenehm sein, wenn es die Ver. Staaten als Bundesgenossen gewinnen und mit ihrer Hilfe die Scharte auswetzen könnte, die es sich erst kürzlich mit seiner Orientpolitik zugezogen hat. Der jämmerliche Rückzug, den Salisbury vor Rußland antreten mußte, nachdem er von einem gemeinsamen Vorgehen der Mächte gegen die Türkei geschwafelt hatte, ist von den „stolzen" Briten keineswegs vergessen. Noch weniger können sie es dem „kranken Manne" verzeihen, daß er sie im Vertrauen auf den russischen Schutz so trotzig herausgefordert hat. Wenn sie die Ver. Staaten gegen die Türkei und womöglich auch gegen Rußland aufhetzen könnten, so würden sie sich nicht mehr ganz „vereinsamt" fühlen.

Bis vor Kurzem hätte freilich kein europäischer Diplomat mit der Möglichkeit gerechnet, die Ver. Staaten zur Einmischung in die europäischen Händel bewegen zu können. Da aber der amerikanische Kongreß neuerdings nur noch auswärtige Politik in großem Stile treibt und großartige Bewilligungen für Kriegsschiffe und Küstenbefestigungen macht, so beginnt man in Großbritannien allen Ernstes von einem „Bündniß aller englisch-redenden Völker" zu reden. Man stützt sich dabei auf die Erfahrung, daß Jemand, der einen geladenen Revolver in der Tasche trägt, von demselben früher oder später einmal Gebrauch macht. Wenn die große Republik erst gerüstet ist, dürfte es in der That ziemlich schwer sein, die amerikanischen Jingos im Zaume zu halten.

„Brüllendes Gelächter."

Aus Washington wird gemeldet: „Am 7. April hielt Mitglied Otey von Virginia im Repräsentantenhause eine Rede gegen die Vorlage, welche die Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes anordnet, und es gelang ihm, das Haus fünfzehn bis zwanzig Minuten lang in brüllendem Gelächter zu erhalten."

Der Ausdruck „brüllendes Gelächter" scheint nicht gerade glücklich gewählt; es ist nicht fein „brüllend" zu lachen, und eine solche Gefühlsäußerung will besonders wenig am Platze scheinen im Bundeskapitol und in einer Geschäftssitzung der Vertreter des Volkes. Die Rede des Herrn Otey muß da doch ganz besonders unwiderstehlich witzig gewesen sein, wenn sie eine solche Wirkung hervorrufen konnte. Zu diesem Schlusse gelangt man ganz unwillkürlich, wenn man jene Meldung liest und man begrüßt demnach mit besonderer Genugthuung die telegraphische Wiedergabe der Rede. Sehen wir, welcher Art der Witz ist, der das „brüllende Gelächter" des Hauses verursachte.

„Herr Sprecher," so begann Otey; „die Thatsache, daß andere Nationen das metrische System angenommen haben, hat für mich gar keine Bedeutung. Als ich vor einigen dreißig Jahren auf besondere Aufforderung hin wieder in den Bund eintreten mußte, da lernte ich glauben, und ich glaube das heute noch, daß die Ver. Staaten groß genug sind, um in allen Sachen ein System für sich haben zu können. Jetzt wird uns zugemuthet, das metrische System anzunehmen, und ich wage es zu sagen, daß nicht ein Kongreßmitglied anwesend ist, welches eine der Tafeln dieses Systems hersagen kann. Wenn uns in dieser Bill anbefohlen würde, Deutsch zu sprechen, so würde das für mich und für Sie ebenso unmöglich sein, wie es ist, so schnell das metrische System zu erlernen. Und vom Gesetz gezwungen zu werden, Deutsch zu sprechen, das wäre ebenso schlimm wie Zahnausziehen. (Gelächter). Nun, ehe ich für eine Vorlage stimme, will ich, wenn ich auch eines der neuen Mitglieder („junge Hühnchen" nennt man sie ja wohl) bin, doch erst wissen, wofür ich stimme. Mir wurde gesagt, daß einige dieser Namen aus dem Lateinischen, andere aus dem Griechischen stammen. Das sind Sprachen, mit denen ich durchaus nicht vertraut bin. Aber ich möchte doch wissen, wie viele dieser Dinge dazu gehören, ein Mariagram (Myriagram) zu machen. (Großes Gelächter.) Mariagram, Myriagram — was ist das? Man könnte ebenso gut schwarze Maria sagen." (Andauerndes Gelächter.)

Ebensowenig wie Herr Otey weiß, was ein Gramm bedeutet, weiß er was Ar, Hektar u.s.w. heißen soll, und er ergeht sich in allerhand Wortspielen, wie „Centar und Centaur" u.s.w., die das hohe Haus nach der stenographischen Wiedergabe zu „Gelächter", „Großem Gelächter", „Erneutem und andauerndem Gelächter" begeisterten. Dann sagte er weiter: „Ihr erzählt mir da von Kubikmaßen. Ihr gebt die Gewichtsmaße an, wo aber sind die „nassen Maße" für Whiskey? Wollt Ihr die „Barrels" und „Pints" abschaffen? Oder wollt Ihr den Whiskey überhaupt abschaffen? Ich habe nichts dagegen, aber sagt's, wenn das die Absicht ist. Kentucky würde da ein Wort mitzureden haben. So viel ich höre, würde seine ganze Vertretung dagegen protestiren. ....Für Afrika mag das metrische System gut sein, aber es ist kein Mann auf dem Flur dieses Hauses, der mir sagen kann, was ein Dekaliter ist. Wenn einer das kann, so möge er aufstehen und von sich hören lassen. Ich warte auf eine Antwort. Es ist keiner hier.

„Nun tappe ich völlig im Dunkeln. Jetzt weiß ich nicht, wie viele Hektogramm zu einem „Drink" gehören. Dekaliter, Hektoliter, Deziliter, Kilogramm, Kilometer u.s.w., da wird eine Abendschule für Kongreßmitglieder nothwendig."

So ging es noch eine Weile fort, und mit dem Hinweis darauf, daß die Whiskeyverkäufer und andere Händler unter den vorgeschlagenen Benennungen nicht wissen würden, wie viel zu verkaufen, ersuchte er um Beiseitestellung der Bill, denn „es würde eine Panik hervorrufen, wolltet Ihr die Vorlage heute Abend annehmen."

Die stenographische Wiedergabe der Rede zeigt in fast jeder Zeile eingeklammert die Bemerkung „Gelächter" u.s.w., und man kann nicht daran zweifeln, daß wirklich während der ganzen Dauer der Rede „brüllendes Gelächter" herrschte. Man stößt sich nach dem Durchlesen der Rede auch nicht mehr an dem Wort „brüllend". Das Gelächter, das in einer Versammlung von Männern durch solches Geschwätz hervorgerufen wird, kann nur „brüllend" sein, d. h. ungebildet und einfältig, von derselben Art, wie die Quelle, der es entsprang.

Für eine Minstrelleistung in einem Vorstadttheater ließe man sich solches Geschwätz wie das Otey'sche allenfalls gefallen, vielleicht brauchte sich auch ein Clown, der in einem Zirkus eine kurze Zwischenpause auszufüllen hat, der Rede nicht zu schämen. Repräsentant Otey braucht sich auch nicht zu schämen, denn er hat sich selbst als einfältigen und ganz unwissenden Menschen hingestellt, aber schämen sollten sich die Mitglieder des Hauses, die über diese „Rede" „brüllend lachten", geschämt haben werden sich die verständigen Männer, die das mit anhören mußten, und schämen müssen sich die Bürger, daß dergleichen in der nationalen Gesetzgebung vorkommen kann.

Lokalbericht.

Amtsmüde Schulräthe.

Falls Mayor Swift, wie er brieflich und telegraphisch versprochen hat, Anfangs nächster Woche aus dem Süden zurückkehrt, wird er durch die Abdankungsschreiben einer ganzen Anzahl von Mitgliedern des Schulrathes überrascht werden. Von den sieben Mitgliedern der Behörde, deren Amtszeit im Juni ohnehin abläuft, wollen fünf schon vorher ausscheiden, nämlich Präsident Cameron, Vize-Präsident Halle, Thomas Brenan, M. J. Keane und Charles Thornton. Die beiden Andern, Frau Caroline Sherman und der Bankier Haugan, werden ihre Zeit nicht nur ausdienen, sondern machen sich auch auf Wieder-Ernennung Hoffnung. Abdanken wollen aber auch noch die Herren Mallette und Drezmal. Ersterer, weil er zum Mitglied der Drainage-Kommission ernannt worden ist, Letzterer aus nicht angegebenen Gründen. Verschiedene Mitglieder der Erziehungsbehörde sollen übrigens ernstlich ungehalten darüber sein, daß Mayor Swift sich in willkürlicher Weise in die Geschäftsführung des Schulrathes gemischt hat. Die Ernennung des Advokaten Stanford zum Zensus-Superintendenten soll Swift z. B. geradezu erzwungen haben.

Kunst- und Literatur-Verein.

Der nächste Unterhaltungsabend des Kunst- und Literatur-Vereins, am Dienstage, den 14. April, ist dem großen Tonheroen Ludwig van Beethoven gewidmet. Herr Carl Wolffsohn, der als bedeutender Beethoven-Interpret wohlbekannt ist, wird bei dieser Gelegenheit den Hauptvortrag halten, und zwar über das Thema „Beethoven und seine Musik", während der übrige Theil des interessanten Programms wiederum eine reiche Fülle von musikalischen Aufführungen und Gesangsvorträgen aufzuweisen hat. Als Solisten sind diesmal angekündigt Frl. von Holst, die stimmbegabte und sangeskundige Tochter des namhaften Professors gleichen Namens; ferner die Herren Eugen Boegner (Violinist), zweiter Konzertmeister, und Bruno Steindl, erster Zellist des Symphonie-Orchesters.

Der Eintrittspreis ist für Nichtmitglieder auf 50 Cents herabgesetzt worden. Billets sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, sowie während des Festabends an der Kasse der Händel-Halle zu haben.

THE HUB

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Unser wundervolles Sportartikel-Dept.

bedeutet in Wirklichkeit eine Umwälzung der Werthe in allen Arten von athletischen Artikeln, oder sind jemals Preise wie diese in Chicago notirt worden? Feine nickelplattirte Sprocket Locks Samstag für 7c, reg. Preis 25c—Kork-Griffe mit nickelplattirten Ferrules, werth 25c, Samstag für 12c—Hosenschoner, die gewöhnliche 10c Sorte, Samstag für 2c—Reinwollene Sweaters für Männer, regulärer Preis $1.50, Samstag für 95c—Feinste importirte Bicycle-Strümpfe, anderswo für $1.50 verkauft, Samstag für 95c.

Seht unsere großartigen $42.50 Bicycles—so gut als irgend ein $75 Zweirad. | Bicycles aufbewahrt für 75c den Monat—
Seht unsere großartigen $65.00 Bicycles—so gut als irgend ein $100 Zweirad. | Bicycles reparirt zum Kostenpreis.

Da wird es einige wunderbare Bargain-Verkäufe in The Hub Männer-Kleider-Floor am Samstag geben.

Bargains, die in Verbindung mit den außerordentlich niedrigen Preisen Sie in den Bereich einiger der besten und durchaus zuverlässigen fertigen Kleider, die in diesem Laden gemacht werden, bringen. Sie sparen immer Geld, wenn Sie im Hub kaufen.

1000 Männer Frühjahrs-Ueberzieher—
Durchaus ganz Wolle—helle und dunkle Schattirungen—elegantes seidenes Aermel-Futter—$12 Frühjahrs-Ueberzieher in jeder Hinsicht — verkauft der Hub am Samstag zu dem phänomal niedrigen Preis von.......... $7

Noch einen Tag — Samstag — offeriren wir Seide gefütterte, schwarze Cheviot Frühjahrs-Ueberzieher für Herren, anderswo würden sie $15 bis $18 kosten—zu dem phänomal niedrigen Preis von nur.......... $10

1200 fancy Worsted-Anzüge für Männer—
Durchaus ganz Wolle, hübsche und geschmackvolle Pin Checks und enggestreifte Muster — elegante Anzüge, für die Sie wenigstens $30.00 auf Bestellung bezahlen würden — Samstag hier für.......... $12

1000 Frühjahrs-Anzüge für Herren—
Aus dem neuestern und modernsten ganzwollenen Tuch gemacht—einfache und doppelknöpfige Sack-Façons—ausgezeichnet ausgestattet und vorzüglich gemacht—Sie konnten nie dieselben Waaren unter $12 kaufen—im Hub Samstag zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von.......... $7

The Hub's Auswahl von Frühjahrs-Anzügen und Frühjahrs-Ueberziehern zu $12, $14, $16, $18, $20 und $25 ist ohne Frage die größte, vollständigste und feinste in der Welt—und wir fordern ganz Amerika heraus, Werthe von gleicher Güte zu bieten als wir sie offeriren. Sie können von $5 bis $10 von den Preisen jedes anderen Kleider-Ladens in der Stadt sparen und fast die Hälfte von dem, was Sie einem Kundenschneider zu zahlen haben, verdienen. 100 Verkäufer stehen bereit, Sie am Samstag zu bedienen.

1000 ganzwollene Männerhosen, garantirt nicht aufzutrennen—werth $3—Samstag für $1.75
1000 feinste $5 fancy Worsted Männerhosen —extra modern—Samstag für.......... $3.50

Das neue und sehr vergrößerte Knabenkleider-Departement des Hubs legt beredtes Zeugniß dafür ab, was in der Fabrikation von künstlerisch angefertigten Knaben- und Kinderkleidern zu mäßigen Preisen geleistet werden kann. Kein anderes Geschäft in diesem Lande offerirt solch schöne und gutgemachte Kleider zu so niedrigen Preisen, wie der Hub sie offerirt. Für Samstags-Verkauf—

300 lange Hosen-Anzüge für Knaben und junge Männer (Alter 14 bis 20 Jahre) von feinen schottischen Cheviots, Cassimeres und Worsteds—alle die neuesten modernen Effekte—werden in anderen Geschäften für $10.00 verkauft — im Hub Samstag für.......... $6.50

200 Konfirmations-Anzüge für Knaben—Kniehosen-Façon—von strikt ganzwoll. Tricot gemacht, garantirt echte Farben—Sie haben noch nie in einem anderen Geschäft ihresgleichen für weniger als $6 gesehen—im Hub Samstag für $3.95

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen—in blau, braun, lohfarbig, roth und andern fancy Mustern, einfach oder mit Federn und Ornamenten garnirt—anderswo $1.00—im Hub Samstag nur.......... 48c

Moderne Halstrachten für Knaben—die hübschesten, elegantesten besten Ties, die irgendwo in dieser Saison zu finden sind—Four-in-Hands, mit fliegenden Enden u. Teck-Moden werth 75c, im Hub Samstag für.......... 39c

200 Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 5 bis 16 Jahre — von strikt ganzwollenen Cheviots und Cassimeres — Hosen mit doppeltem Sitz und Knieen gemacht, hübsch und dauerhaft, regulärer $4.50 Anzug—Samstag für.......... $2.95

„Vigilant"-Anzüge für Knaben—Alter 3 bis 8 Jahre—von feinen ganzwollenen einfachen und fancy Mischungen gemacht — sehr fein mit Band besetzt und von den besten Kleiderfirmen Chicagos für $7 verkauft — The Hub offerirt dieselben Samstag für.......... $4.95

Kauft Eure Ausstattungswaaren im Hub— Ihr bekommt dort sicherlich stets die neuesten, modischsten Waaren—zu den niedrigsten Preisen.

Feine ganzwollene Mackintosh Herren-Röcke—die wir früher für $7.50, $8.50 und $10.00 verkauften—wir offeriren genau 50 derselben am Samstag für.......... $4.69

Feine seidene Regenschirme für Damen und Herren—die reguläre $3.25 dunn gewickelte Qualität—großes Assortiment von Griffen in Naturholz und Silberbeschlag-Façons, Samstag für.......... $1.98

Frühjahrs-Unterzeug für Herren—in ganz Wolle und Balbriggans—ungefähr 80 Dutzend in der Partie—reguläre Preise — rangiren von $1, $1.25 bis zu $1.50—Samstags Spezial-Preis.......... 63c

Feine Dreß-Hemden für Männer—aus bestem „Anderson" Madras-Stoff gemacht—mit festen und losen Manschetten, ganz nach Wunsch—die flotteste Hemden-Sorte—werden von ausschließl. „Haberdashers" zu $3 verk. — Samstag $1.50

Verfehlen Sie nicht jene wundervollen { Leinen-Kragen für.......10c / Leinen-Manchetten für..12c | Die größten Kragen- und Manschetten-Werthe, die wir je offerirten.

THE HUB

Farmer Hatch's Abenteuer.

Wie der abgetakelste Stromer aussehend, mit zerfetzten „Buxen" und einem schäbigen Rock angethan, während hoch oben auf dem Kopf ein durchlöchertes Strohhütchen thronte, kam gestern Abend der Landonkel James M. Hatch nach der Desplaines Str.-Polizeistation und klagte dem diensthuenden Lieutenant sein schweres Herzeleid. Dem armen Dorfbewohner war es in der Großstadt aber auch gar zu schlimm ergangen! Am vergangenen Samstag langte Hatch mit gespickter Geldbörse hier an, um sich eben einmal „loszulassen" — heute herrscht nicht nur die denkbar tiefste Ebbe in seinem Portemonnaie, sondern auch sein heimathlicher Sonntagsnachmittags-Anzug, sowie seine goldene Uhr sind spurlos verschwunden. Und das ging so zu. Hatch miethete sich, nachdem er den Levee-Elephanten gründlich bewundert, in dem Logirhause Nr. 109 Desplaines Str. ein, wo er ein Klappbett zugewiesen erhielt. In der Mittwoch Nacht nun schlichen sich Spitzbuben in das Zimmer, klappten das Bett, in dem der Farmer schnarchte, vorsichtig zu und raubten dem armen Landonkel alsdann seinen ganzen Staat. Hatch hockte wohl eine Stunde lang fest eingeklemmt zwischen dem Klappbett und kann seinem Schöpfer heute noch danken, daß er überhaupt mit dem Leben davongekommen ist.

Die Polizei fahndet jetzt auf das verwegene Gesindel.

Vater und Sohn.

Der Nr. 3544 Oakley Avenue wohnende Fleischermeister James F. Taylor gerieth gestern mit seinem Sohne Arthur über Familienangelegenheiten in einen heftigen Streit und mußte später mit einer Kugelwunde im Rücken dem County-Hospital überwiesen werden. Arthur, der den Schuß auf seinen Vater abfeuerte, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen, behauptet indeß, daß er rein aus Nothwehr gehandelt habe, da sein Erzeuger ihn mit einem Fleischermesser bedroht.

Taylors Zustand ist nach ärztlichem Dafürhalten nicht weiter besorgnißerregend.

Der Hehlerei beschuldigt.

Der Althändler Samuel Grabner, von Nr. 109½ Harrison Str., ist unter der Anklage der Hehlerei in Haft genommen worden. Grabner soll kürzlich eine große Quantität von Waaren aller Art, die aus in Wheaton, Ill., verübten Diebstählen herstammten, um einen geringen Preis angekauft haben, obwohl er wußte, daß die Sachen nicht auf rechtmäßige Weise erworben waren. Auch die muthmaßlichen Diebe selbst, zwei berüchtigte Einbrecher, Namens J. H. Stockes und George Whitney, befinden sich bereits in den Händen der Polizei.

Protestiren noch immer.

Unsere polnischen Mitbürger können sich noch immer nicht über die wegwerfende Art und Weise beruhigen, mit welcher Senator Lodge von Massachussetts gelegentlich der Debatte über eine neue Vorlage zur Beschränkung der Einwanderung von den Slaven im Allgemeinen und besonders von den Polen gesprochen hat, von denen noch immer ein großer Prozentsatz nicht in die Künste des Lesens und Schreibens eingeweiht sei. Gestern Abend fand aus diesem Anlaß in der Pulaski-Halle an Ashland Avenue eine Protest-Versammlung statt, in welcher Vertreter fast sämmtlicher kirchlichen und weltlichen Polen-Vereine der Stadt und auch eine Anzahl von Böhmen und Lithauern Theil nahmen. Die verschiedenen Redner, besonders die Herren Zygmunt Szmit, Henryk Nagiel und M. J. Szameit, gossen die bis zum Ueberlaufen vollen Schalen ihres Zornes über den Glacehandschuh-Staatsmann von Boston aus, und auch der Kongreß-Abgeordnete Johnson bekam sein Theil. Zum Schluß sang die ganze Versammlung stehend das Lied: „Noch ist Polen nicht verloren!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Melchior Huber am Mittwoch Morgen, den 8. April, im Alter von 55 Jahren, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 164 N. Union Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Huber, Gattin.
Georg Huber, Wiliam Huber, Söhne.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden die traurige Mittheilung, daß mein treu sorgender Gatte Hermann J. Dirks vorgestern Abend durch einen Unglücksfall plötzlich zu Tode kam. Beerdigung am Samstag, den 11. April, um 2 Uhr Nachm., von 130 Centre Str., nach Graceland.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Nik. Pizius im Alter von 44 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 276 Forquer Str., am Sonntag, den 12. April, Nachm. um 1 Uhr, nach der St. Franziskuskirche und von dort nach dem St. Bonifaziuskirchhof.

Anna Pizius, Gattin, nebst Kindern und Brüdern. frsa

ECKHART & SWAN'S
XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommlj
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Jetzt ist es Zeit zum Säen von
Blumen-, Gemüse- und Gras-Samen.
206 und 208 West Randolph Str. VAUGHAN'S 84 und 86 East Randolph Str.
Katalog frei zugesandt. 4alm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder Louis im Alter von 4 Jahren und 3 Monaten am 10. April um 1 Uhr früh sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnta, den 12. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2846 Lowe Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die tiefbetrübten Eltern:

Friedrich Brüser, Wilhelmine Brüser, geb. Schwarz.
Wilhelm, Rudolf, Rosa, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach kurzer schwerer Krankheit im 75. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Philippine Schmutz, Wittwe vom verstorbenen Martin Schmutz, tief betrauert von den Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. M., um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 321 Mohawk Str., nach Rosehill statt.

Lena, Frances, Louise, Bertha, Albert, Kinder.
Anna Schmutz, Emilie Burger, Schwiegertöchter.
John Steinmetz, John D. Zernitz, Schwiegersöhne. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Friedericke Maas im Alter von 67 Jahren, 2 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4037 Armour Ave., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Maas, Sohn.
Albertine Claasen, Tochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Maggie Poser, geb. Kiesner, im Alter von 34 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. April, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2926 Wallace Str., mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bittet der betrübte Gatte nebst

Jacob Felger und Frau.
Christian und Adam Kiesner, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante Frau Katharine Braud nach langem schwerem Leiden am 9. April sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr auf dem Bonifazius-Gottesacker in Chicago.

Elgin, Ill., den 10. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Clevelander Zeitungen werden gebeten zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Anton Stelzer, Mitglied der Court Enterprise No. 36, I. O. F., am Donnerstag, den 9. April, gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 509, 28. Str., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, mit Kutschen nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Stelzer, Gattin.
Emma, Willie, Else Stelzer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Louise Schrei im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2017 Wentworth Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schrei, Gatte.
Wilhelmine Schrei, Tochter.
Emilie Kaufmann, Mutter.
Johann, Emilia, Anna Kaufmann, Geschwister. fsa

Gestorben: Am 8. April, Frank Engelhardt, im Alter von 39 Jahren. Beerdigung findet am Samstag, den 11. April, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 787 Perry Str., Lake View, nach Graceland statt. Brüder der Masons, Ancient Order, United Workmen und National Union sind gebeten der Beerdigung beizuwohnen.

Gestorben: Andreas Schippel, geliebter Sohn von Ferdinand und Ida Schippel, im Alter von 6 Monaten und 13 Tagen. Beerdigung am Sonntag um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 156 N. Centre Ave., nach Rosehill. fsa

Chicago Turngemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner Hermann J. Dirks in Folge eines Unglücksfalles gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonnabend den 11. April, um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 130 Centre Str. aus nach Graceland statt. Der Vorstand und die Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr in der neuen Turnhalle an Wells Str.

E. Wm. Kalb, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter Anna Kalb geb. Andel nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 390 N. California Ave., am Samstag, den 11. April, Morgens halb zehn Uhr, nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Kalb, Gatte.
Michael, Johann, Wilhelm, Ignaz und Joseph Kalb, Söhne.
Anna, Theresia und Magdalene Kalb, Töchter.
August Mueller, James Egan, Anton Zimmermann, Schwiegersöhne. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater am 8. April nach langen schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 11. April, 8.30 Vormittags, vom Trauerhause, 478 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Aubert, geb. Dahier, Gattin, nebst Angehörigen.

Bitte keine Blumen. fsa

Hooleys Theater.
Deutsche Vorstellungen.
Unter Leitung von..........Welb & Wachsner.
Sonntag, den 12. April 1896:
Letzte Vorstellung der Saison! Neu einstudirt ..Der.. Stabstrompeter
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Mannstädt.
EVA-Elly Bender; AMALIE-Gusti Mack;
MORITZ-Karl Holly; WUPPE-L. Kreiss;
MAMPE-Leon Wachsner. bff
Sitzverkauf täglich an der Kasse von Hooleys Theater.

Großes Zither-Konzert
gegeben von der
Rahn'schen Zither-Akademie
am Sonntag, den 12. April, Abends 8 Uhr, in der Akademie
765 Clybourn Ave.,
nahe Perry Str. Nur Stücke höheren und höchsten Kunstwerthes gelangen zum Vortrag.
Tickets 50 Cents @ Person. bfr

Großes Preisschießen
und Abends Preisvertheilung
Sonntag, den 12. April,
im Wirthshaus
Zum Bairischen Löwen,
1341 Lincoln Ave.
Hierzu ladet freundlichst ein LECHNER.

Erstes großes Konzert und Ball
— veranstaltet von —
Professor Osswalds Junior Musical Club,
Sonntag Abend, 12. April 1896,
— in —
Schoenhofens Halle, Ashland u. Milwaukee Av.
Konzert beginnt punkt 8 Uhr Abends.
Tickets..........25c @ Person.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooley's. — A Pair of Spectacles.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Columbia.—An Artist's Model.
Grand Op. House.—A Contented Woman.
McVickers.—Minnie Maddern Fiske in „Cesarine".
Schiller.—Marie Wainwright in „The Mystery of Agnes Page."
Academy of Music.—The Girl I left behind Me.
Alhambra.—Henry's Minstrels.
Haymarket.—In Old Kentucky.
Hawlins.—East Lynne.
Lincoln.—A Fool for Luck.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Der historische Tisch von Utah, oder die 44 geleimten Gouverneure.

Die Geschichte, wie ein unternehmender Bürger von Salt Lake City in Utah vierundvierzig Staaten zum Besten gehabt und sich auf ihre Kosten ein werthvolles Stück Möbel verschaffte, liest sich wie ein guter Schwank, aber das Beste an ihr ist, daß sie nicht etwa gut erfunden, sondern buchstäblich wahr ist. Vor einiger Zeit empfingen die Gouverneure aller Staaten der Union, es waren damals 44, denn Utah war in den Staatenbund noch nicht aufgenommen, von einem Herrn John R. Wilson von Salt Lake City ein Schreiben mit den folgenden Angaben: Man habe in Utah den Plan gefaßt, einen Tisch anzufertigen, zu dem Hölzer aus allen 44 Staaten der Union verwandt werden sollten, es sollten diese Hölzer entweder von historischem Werthe oder doch wenigstens „repräsentative" Hölzer der Staaten, aus denen sie kämen, sein. Aus ihnen wollte man dann einen Tisch anfertigen, und auf diesem Tisch sollte die erste Bill, welche die erste Legislatur von Utah, nachdem es Staat geworden, annehmen würde, vom ersten Staats-Gouverneur unterzeichnet werden.

Die Zuschrift von Wilson fand in den Augen der Gouverneure, an die sie gerichtet war, Gefallen, und alle fanden den Plan originell, ausgezeichnet und nachahmenswerth. Sie beeilten sich entweder selbst, dem Wunsche Wilsons zu willfahren, oder sie ließen dies durch ihren Privatsekretär, durch den Staatssekretär, durch die Staatsforstbehörde oder sonst zuständige Personen besorgen. Am promptesten und liebenswürdigsten erwiesen sich alle Gouverneure mit Präsidentschaftsaspirationen, einerlei, ob sie an Hochzoll oder Freihandel, an das Geld der „Goldkäfer" oder den „Dollar der Daddies" glaubten, ob sie ausgesprochener Meinung waren, oder Wasser auf beiden Schultern trugen. So erhielt Wilson prachtvolle Hölzer aus allen Staaten. Viele schickten einfach ein tadelloses Stück einer für ihren Staat charakteristischen Holzart, andere dagegen sandten sogar Stücke von historischem Werth. So schickte der Gouverneur von Connecticut ein Holzstück von der „Charter"-Eiche; der von Maryland Holz von einem historischen Maulbeerbaum, unter dem Leonard Calvert am 27. März 1634 den ersten Vertrag mit den Indianern Marylands unterzeichnete. McKinley schickte ein Stück gewellten Pappelholzes und der alte Morton sandte ein Stück gelber Birke, das von der Staatsforst-Kommission in den Adirondacks ausgewählt worden war. Californiens Gouverneur schickte Oliven- und Lorbeerbaumholz, aus Pennsylvanien kamen historische Stücke, die man dem Gebälk des Pennhauses und dem des alten Bundesschiffes „Constitution" entnommen hatte. Auf diese Weise kamen Hölzer aus allen Theilen der Ver. Staaten, versehen mit Begleitschreiben von Gouverneuren oder anderen Staatsbeamten, in welchen der Werth des betreffenden Stückes natürlich mit vielem Behagen in das rechte Licht gesetzt wurde.

Seitdem Wilson seine Gesuche nach allen Theilen der Union hinausgeschickt, hat man lange nichts mehr von dem „historischen Combinationstisch" gehört, trotzdem Utah inzwischen längst Staat geworden war. Nunmehr indessen macht wiederum ein Wilson'sches Rundschreiben allenthalben sein Erscheinen; es enthält eine in glühenden Farben gehaltene Schilderung des fertigen Tisches und Abschriften aller Korrespondenzen, welche die „Staatshölzer" begleitet hatten. Am Schlusse des Rundschreibens steht — nicht etwa wann der Tisch seiner Ehren dem Herrn Gouverneur überreicht werden wird, nein, wann er an den Meistbietenden von dem unternehmenden Herrn Wilson verkauft wird. Es lautet dieser Schluß:

„Dieser Tisch wird meistbietend verkauft werden. Angebote können bis zum 15. Juni an meine Adresse geschickt werden. Ich behalte mir das Recht vor, einzelne, oder alle Angebote zurückzuweisen."

Das ist die Geschichte von „historischen Tisch von Utah oder den 44 geleimten Gouverneuren."

(„Anz. d. West.")

Ueber den Geiz

des vor Kurzem verstorbenen Taganroger Millionärs Waljano theilten nach den Angaben der örtlichen Zeitung „Taganrogsij Wjestnik" die „Münch. N. N." einige merkwürdige Einzelheiten mit. Zu Beiträgen zu wohlthätigen Zwecken war Waljano nicht zu haben. Als im Jahre 1878 während des türkischen Krieges sich in Taganrog ein Komite zur Unterstützung der Verwundeten bildete, und man sich auch an Waljano um einen Beitrag wendete, zeichnete er ganze 75 Kopeken (ungefähr anderthalb Mark). Seine Bediensteten bezahlte er sehr schlecht und entließ sie jeden Winter. Wenn Jemand von ihm Geld entlehnen wollte, pflegte er mit kummervoller Miene zu sagen: „Woher soll ich Geld nehmen? Ich habe nicht einmal Geld für die nöthigsten Einkäufe auf dem Markt. Ich bin ein armer Mann; wenn ich sterbe, werden meine Mittel nicht einmal ausreichen, die Begräbnißkosten zu decken." In der That hinterließ der Mann bei seinem Tode nur 300 bis 400 Millionen Mark! Merkwürdig ist, daß Waljano in seiner Jugend ein höchst fideles Leben führte und sich nichts abgehen ließ. Erst im Alter wurde er ein Geizhals, ging beständig in einem abgetragenen und schmierigen Rock und bewohnte ein einziges, dunkles und feuchtes Zimmer!

Lokalbericht.

Räthselhaftes Verschwinden.

Seit dem 1. April wird ein bekannter deutscher Bürger von Almira, der Gerber Johann Elflein, Nr. 42 Mead Str. wohnhaft, von seinen Angehörigen vermißt. Elflein war seit fünf Jahren Werkführer in der Gerberei von Eisendraht & Co. an der Sangamon Str. nahe Chicago Ave. Er lebte in glücklichen Familienverhältnissen und erfreute sich eines behaglichen Wohlstandes. Am 1. April war er Morgens wie gewöhnlich zur Arbeit gegangen, entfernte sich aber im Laufe des Vormittags aus der Fabrik, um ein zu dickes Pferdefell nach dem Geschäft des M. Bromberg an der Diversey Avenue zu bringen und es dort abschaben zu lassen. Während diese Arbeit besorgt wurde, ging Elflein in eine benachbarte Wirthschaft und trank dort ein Glas Bier. Gegen 11 Uhr holte er dann das Fell ab und seither ist er von keinem seiner Bekannten wieder gesehen worden. Frau Elflein kann sich nicht vorstellen, was aus ihrem Gatten geworden ist, und befindet sich mit ihren fünf Kindern in rathloser Angst um den Verschwundenen. Elflein war Mitglied des Almira-Turnvereins und allgemein beliebt. Seine Gattin weiß nur von einem Feinde, den er gehabt hat, und dieser ist ein polnischer Tagelöhner, der sich oft in wilden Drohungen gegen Elflein ergangen haben soll.

Unter den Rädern.

Edward Hattwer, von Nr. 3055 Poplar Straße, ein bei der Firma Armour & Co. beschäftigter Arbeiter, wurde gestern Nachmittag an der 43. Str.-Bahnkreuzung von einem Viehzug überfahren und auf der Stelle getödtet.

Bei dem Versuche, an Hoyne Ave. und Kinzie Straße von einem in Fahrt begriffenen Güterzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zu springen, wurde gestern Nachmittag der Farbige Norton Hibley von einem von entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzug erfaßt und schlimm zugerichtet. Er fand Aufnahme im County-Hospital, doch zweifeln die Aerzte an seinem Aufkommen. Hibleys Anverwandte wohnen Nr. 429 5. Avenue.

Werden vermißt.

Seit dem 30. März ist der 65 Jahre alte Holzhof-Aufseher Christian Demmin, Nr. 173 Samuel Str. wohnhaft, spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen über seinen Verbleib sind bisher gänzlich erfolglos gewesen. Die Geheimpolizei fahndet jetzt auf den Verschollenen.

Thomas Marley, ein Veteran des Bürgerkrieges, wird ebenfalls von seiner Nr. 6629 Sherman Str. ansässigen Familie vermißt. Der alte Haudegen begab sich am vergangenen Dienstag nach der unteren Stadt, um seine Pension zu ziehen, und seit dieser Zeit hat man nichts mehr von ihm gehört noch gesehen.

Legte Hand an sich.

Seit Jahren vom Unglück hart verfolgt, dazu auch noch durch Krankheit schwer geplagt, machte gestern der Cementhändler Joseph Stolba all' seinem Elend ein jähes Ende, indem er in seiner Privatwohnung, Nr. 88 Lincoln Avenue, eine starke Dosis Carbolsäure verschluckte. Das Gift verfehlte seinen Zweck nicht, und der Daseinsmüde war schon nach wenigen Minuten eine Leiche.

Stolba, der volle 25 Jahre in Chicago ansässig gewesen ist, verlor in kurzen Zwischenräumen Frau und acht Kinder, und erlitt weiterhin auch geschäftlich arge Verluste, sodaß ihn tiefe Schwermuth befiel. Diese trieb den Aermsten dann auch schließlich zum Selbstmord.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Geheimpolizisten der Zentralstation verhafteten gestern die Kellnerin Mary Courtney, welche im Verdachte steht, die 16 Jahre alte Maud Bertons aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 6316 Madison Ave., weggelockt zu haben. Frl. Maud wurde in einem Hause an der Westseite aufgefunden, woselbst sie mit einem Schankwärter, Namens Higgins, zusammenlebte.

* Im Nachlaßgericht ist gestern das Testament des unlängst verstorbenen Juweliers William C. Potter eingereicht worden. Der größte Theil des Nachlasses, dessen Werth auf $35,000 veranschlagt wird, fällt an die Testamentsvollstreckerin, Frau Anna R. Sackett, während Albert H. Potter, der Bruder des Erblassers, mit $2000 abgefunden wird; für mehrere andere Verwandte sind Legate im Gesammtbetrage von $3000 ausgesetzt worden.

* Am kommenden Sonntage, den 12. April, findet im Sinai-Tempel, Ecke Indiana Ave. und 21. Straße, die Jahresversammlung der Mitglieder des „Chicagoer Heims für jüdische Waisen" (Chicago Home for Jewish Orphans, Nr. 3601 Vernon Ave.) statt, bei welcher Gelegenheit die Beamtenwahl vorgenommen werden und andere wichtige Geschäfte zur Erledigung gelangen sollen. Beginn der Versammlung um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

Bestrafter Fürwitz.

Ed. Ryan von Nr. 49 N. May Str. hat seines Namens ungeachtet am letzten Dienstag nicht für Ald. O'Connor, sondern für dessen skandinavischen Widersacher Knudsen gestimmt. Abends um 9 Uhr, als der geschlagene O'Connor mit seinen Mannen trübselig heimwärts pilgerte, stand Ryan an der Ecke von Fulton und Sangamon Str. Ryan weiß nichts von der Zweckmäßigkeit der Lehre, daß man dem fliehenden Feinde goldene Brücken bauen müsse, außerdem versteht er nichts vom Brückenbau. Ryan krähte beim Anblick des abgewandelten Staatsmannes und seines Gefolges, er krähte und schrie Hurrah, Hurrah für Knudsen. Da übermannte Einen aus der Gefolgschaft des Alderman die Zornwuth. Er wandte sich gegen Ryan und schlug ihn nieder. O'Connors tapferer Neffe soll diesen ersten Hieb geführt haben, andere Mitglieder des Stammes tanzten nachher auf dem am Boden liegenden Ryan einen Jig. Als Ryan später nach Haus gebracht wurde, erkannte ihn anfänglich selbst seine Ehehälfte kaum wieder, so war er aus der Façon gekommen. Gestern hat die Mrs. Ryan nun Verhaftsbefehle gegen die O'Connors erwirkt. Der Stammeshäuptling selber behauptet, daß er unschuldig sei; sollten seine liebenden Anverwandten zu einer Ordnungsstrafe verurtheilt werden, so wird er den Bettel bezahlen und damit die Rechnung der nutzlos aufgewandten Wahlkosten abschließen.

Uhlichs Waisenhaus.

Eine sehr hübsche Feier war es, welche die Verwaltung des Uhlich'schen Waisenhauses gestern Abend anläßlich des 28jährigen Bestehens der rühmlichst bekannten Anstalt in der Central Musikhalle veranstaltete. Den zahlreich erschienenen Gästen wurde Gelegenheit gegeben, die Kinder sowohl beim Spiel wie bei der Arbeit zu beobachten, und man gewann den Eindruck, daß ihnen Beides nichts Ungewohntes ist, und daß sie sich nützlicher Thätigkeit und unschuldiger Erholung mit gleicher Liebe zur Sache hingeben. Dem Jahresbericht des Direktoriums der Anstalt ist zu entnehmen, daß die Zahl der Insassen des Waisenhauses sich während des letzten Jahres auf durchgängig 100 belaufen hat. Die Gesammt-Einnahmen für das Jahr beliefen sich auf $13,183.41, die Ausgaben auf $18,523.02, doch entfiel der größere Theil hiervon auf Neubauten. Für den Haushalt des Waisen-Asyls wurden während des Jahres $7,327.04 verausgabt, d. h. $71.01 für jedes Kind, doch sind hierbei große Quantitäten von Lebensmitteln nicht in Betracht gezogen, welche der Anstalt geschenkt zu werden pflegen, und auch die Arbeit des Frauen- und Jungfrauen-Vereins nicht, deren Werth auf mindestens $1200 per Jahr zu veranschlagen ist. Das Direktorium des Waisenhauses besteht aus den Herren: Wilhelm Knoke, Vorsitzer; John Baur, Sekretär; J. L. Diez, Schatzmeister; F. W. Forch, Wm. Schick, Jac. Huber, Henry Keller, Ad. Kurz und Pastor John. Hausarzt der Anstalt ist Dr. Albert Ochsner von Nr. 710 Sedgwick Str., Anwalt Herr Jos. H. Mühlke. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen der Eheleute A. H. Lang und ihrer Töchter, der Frls. May und Emma Lang, als Turnlehrer der Zöglinge fungirt mit bestem Erfolge Herr L. Kehl. Der Frauenverein, welchem die Anstalt so viel verdankt, steht unter der Leitung folgender Beamten: Sophie Niemeyer, Präsidentin; Magdalene Peters, Vize-Präsidentin; Marie Pfeifner, Sekretärin; Katharina Höfner, Schatzmeisterin.

Nur

Bedenkt, welche endlose Reihe von Krankheiten aus unreinem Blute entstehen. Bedenkt, wie wichtig es ist, dass das Blut stets rein ist. Vergesst nicht, dass

HOOD'S Sarsaparilla

der einzige wirkliche Blutreiniger ist. Bei allen Apothekern $1.

Hood's Pillen wirken leicht, schnell und erfolgreich. 25c.

„Feste Nahrung ist keine Nothwendigkeit",

bemerkte einst einer unserer größten Rechtsgelehrten, der Achtbare Luther Laflin Mills von Chicago. „Als ich einst einen wichtigen Fall vor Gericht vertrat, erinnerte ich mich an die Worte meines Arztes, daß

Johann Hoff'sches Malz-Extrakt

der einzige wirkliche Ersatz für feste Nahrung sei. Ich nahm dann jeden Mittag eine Flasche dieses köstlichen Stärkungsmittels. Ich fand, daß es mich mit Wärme und Kraft durchdrang. Das dumpfe Gefühl der Schwere und der durch eine überreiche Mahlzeit hervorgerufenen schläfrigen Abspannung stellte sich nicht ein und ich war im Stande, schneller und energischer zu kalkuliren und zu plaidiren. Als in jeder Beziehung zuträgliches Stimulanzmittel behauptet das echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt den ersten Rang."

Man verlange das echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Vor werthlosen Substituten wird gewarnt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Blumenpeddler. Elston Ave. und Roscoe.

Verlangt: Ein Abbügler an Röcken. 248 W. 22. Place.

Verlangt: Starker junger deutscher Mann für Porter-Arbeit. Wiener Restaurant. 186 E. Jackson Str. Ein frisch eingewanderter vorgezogen. fja

Verlangt: Ein Carriage Painter, welcher streifen und lettern kann. Christian Eckel, Winnetka, Ill. fja

Verlangt: Sofort, Jacket-Macher. 282 Elm Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Paperhanger, der auch painten kann. Nachzufragen 79—81 Fifth Ave., Wm. Solarek.

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Cakes. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Schneider für Custom-Arbeit. P. Hollenfels, Rogers Park, 4738 Clark Str. fja

Verlangt: Junger Bursche als dritter Konditor-Gehilfe. Nachzufragen Samstag nach 10 Uhr. Victor Bakery, 75—77 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Knopflocharbeiter. 707 N. Lincoln Str.

Verlangt: Vorbügler an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Lediger Gärtner. 1291 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrene Architectur Eisenarbeiter. — Nachzufragen beim Vormann, Great Northern Hotel, Dearborn und Jackson Str.

Verlangt: Ein guter Konditor. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mann, der alle Farm-Arbeit versteht. Lohn $15 per Monat und Kost. Norddeutscher vorgezogen. Adr. 16 Trades Building.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. Nur ein guter braucht sich zu melden. 277—279 S. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Kutscher, zwei Männer für Gärtnerei. Porter, Waiter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Muß Hausarbeit thun. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Trimmer und 2 gute Abpresser. 127 Jane Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Barbier. $4 per Woche und Board. 6523 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. A. Krause, 391 Wells Str.

Verlangt: Ein lediger Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Porter, der Lunch schneiden kann. Georg Goltsch, 1108, 35. Str., nahe Ullman Str.

Verlangt: 2 Wagenleute und 4 Verkäufer, die deutsch und englisch sprechen können, unsere neuen Waaren in Rugs, Wringers, Uhren, Albums, Spitzen- und Chenille-Vorhänge etc., auf leichte Abzahlungen. Gute Bezahlung. C. F. Adams Co., 211 State Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge, an der Overstitch-Maschine zu arbeiten. 210 Washington Boulevard, 2. Floor.

Verlangt: Bicycle-Reparateur. A. Hirsch & Co., 120 Michigan Str., 6. Floor.

Verlangt: Starker Junge. 2867 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 9252 S. Chicago Ave., South Chicago. frsa

Verlangt: Ein starker Junge. Muß englisch sprechen, im Meat-Market. 770 W. Van Buren Str.

Verlangt: Deutscher Verkäufer, Wollenstoffe an Schneider zu verkaufen. T. 405 Abendpost.

Verlangt: 25 Arbeiter für Sewer-Arbeit, nahe der Stadt. $1.50 per Tag. 10 Farm-Arbeiter für's Land. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 9aplw

Verlangt: Schuhmacher, ledig, gut an genähten Sohlen, sowie Signmaler, um einige Signs zu malen. 468 E. 47. Str. dfr

Verlangt: Real Estate Agenten für leicht verkäufliche ausgezeichnete Lotten innerhalb der Stadtgrenze. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 9ap7t

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. In Downers Grove, Ill. dfr

Verlangt: Canvassers. Können $3 per Tag verdienen, F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 6aplw

Verlangt: Musiker, Sänger, Mandolin- und Guitarrespieler, Cellist, um republikanischen Glee Club zu organisiren. Adr. T. 486 Abendpost. 6aplw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Israelitische Mädchen und Männer an Hosen zu arbeiten, sowie auch zum Lernen. 769 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: 25 gute Familien, um irrigirte Farmen im Westen zu bebauen. Ernten absolut sicher. Alle Geräthschaften sowie die Reise frei. Müssen sofort abreisen können. Nachzufragen bei M. G. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. fjamo

Verlangt: Gute Gelegenheit für Knaben und Mädchen, die Zigarrenfabrikation zu erlernen. Stetige Arbeit garantirt. Westside Cigar Co., 261 W. Taylor Str., nahe Halsted Str. fja

Verlangt: Sofort fünf gute deutsche Familien, kleine irrigirte Farmen zu bebauen, für fünf Jahre oder länger. Profit getheilt. Eigenthümer liefert Alles. Shoshone Land Irrigation Co., 26 W. Lake Str. dfja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsche Mädchen, um wollene Sachen mit der Hand zu finishen. 260 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen, Store zu tenden. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen an guten Hosen. 240 Noble Ave., Lake View. fja

Verlangt: Tüchtige Damen, am liebsten auf der Nord- und Westseite, mit feinen und großen Strickmaschinen, können gute und dauerhafte Arbeit zu Hause bekommen. Keine Strümpfe. Billet mit Adr. baldigst einzusenden unter B. 147 Abendpost.

Verlangt: 2 Büglerinnen an gefärbten und gereinigten Kleidern. Müssen ihre Arbeit verstehen. Habe keine Zeit zum Lehren. Economy Dye House, 214 Illinois Str.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen. Guter Lohn, stetige Arbeit. 188 Hastings Str. dfja

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiter. 33 Erie Str., Ecke Kingsbury. dkja

Verlangt: Nähmädchen zum Kleidermachen. 3522 Prairie Ave., oben. mdfr

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. 448 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 557 Boulevard Place, nahe 47. Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2800, 5. Ave., hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2736 Cottage Grove Ave. fjamo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 362 W. 12. Str., oben.

Verlangt: Eine Köchin. 408 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Eines das waschen und bügeln kann. 4430 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen. Guter Lohn. Muß selbstständig kochen können. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 158 Lincoln Ave., Otto Griesbach. fja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 115 Wells Str. dfr

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Kochen. Guter Lohn wird bezahlt. 332 S. State Str., oben. dfr

Verlangt: Eine Haushälterin, Wittwe mit Kind nicht unter 2 Jahren. Persönlich vorzusprechen. 1921 Hamilton Ave., Groß Park. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht, in Privatfamilie. Zweites Mädchen gehalten. 797 Monroe Str. 9aplw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1471 Edgecomb Court, Buena Park. mdfja

Verlangt: Mädchen um einer Dame in Hausarbeit zu helfen. 516 Thomas Str. 4aplw

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17mzlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 16mzlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Die besten Plätze. 422 Larrabee Str. 6aplm

Verlangt: Mädchen bei zwei Leuten. 225 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Plattdeutsches vorgezogen. 256 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Boulevard. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 813 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, für leichte Küchenarbeit. 288 Sedgwick Str. fj

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 356 Larrabee Str. fja

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 986 N. Clark Str. faj

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, sogleich. Mädchen oder Frau für Country. Veritas, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 161 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 100 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine gesetzte Person, die selbstständig einen Haushalt führen kann für zwei alte Damen. 104 Wells Str., eine Treppe.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß Referenzen haben. Nachzufragen in Drugstore. 952 Armitage Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 863 Armitage Ave., oben.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. $3.50 Lohn. 209 Fremont Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 996 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Für eine Bäckerei auf der Südseite ein Mädchen oder eine Wittwe für Hausarbeit und zum Kochen. Zu melden 230 E. Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 6906 State Str., im Store.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 387 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 150 Bissell Str. Nachzufragen im Store. fj

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. $4.00. Auch zweites Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern. 4708 Ashland Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 249, 26. Str. fja

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 10aplw

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Geschirrwäscherinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen. 573 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str., Stellenvermittlungsbureau. fjmdmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 841 State Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Muß waschen und kochen können. 61 S. Halsted Str. Vorzusprechen im Store.

Verlangt: Ein einfaches reinliches Mädchen für kleine Haushaltung. 1041 Armitage Ave., Plumberstore.

Verlangt: Eine geeignete starke Frau, um eine kranke Mutter zu pflegen. Gute Stelle, gute Behandlung bei mäßigem Lohn. Antworten unter R. 67 Abendpost.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für kleine Familie. 17 Lincoln Place. fja

Verlangt: Mädchen, um ein Kind aufzuwarten und bei zweiter Arbeit behilflich zu sein. 430 Fulton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 387 Mohawk Str., Elkan.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Gute Behandlung und Lohn zugesichert. 4556 Ellis Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5740 Morgan Str.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 3649 Prairie Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 2. Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot und Cakes. 225 Milwaukee Ave. fja

Gesucht: Wurstmacher sucht Stelle. Kann auch Pferde besorgen. Ohne Board. 4756 Throop Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger verheiratheter Mann (Methodist) sucht eine Stelle als Nachtwachtmann oder irgendwelche Beschäftigung in einer Fabrik. H. 96 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, 5 Jahre deutscher Unteroffizier, noch nicht lange im Lande, sucht Beschäftigung. T. 410 Abendpost. fja

Gesucht: Gemüsegärtner sucht Stelle. Adr. R. 61 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung als zweite Hand an Brot und Cakes. Am liebsten Südseite. Adr. R. 76 Abendpost. fja

2. Hand an Brot und Cakes sucht dauernde Arbeit. Adr. U. 65 Abendpost. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stellen zum Hausreinigen. 361 Cleveland Ave. fjmo

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinigen, in oder außer dem Hause. Mrs. Ciepiga, 56 Emma Str. dfrja

Gesucht: Eine zuverlässige deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant oder für Businesslunch. Adr. B. 25 Abendpost. dfr

Gesucht: Eine erfahrene deutsche Verkäuferin für Drygoods sucht Stelle. 960 W. 21. Str.

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin sucht Stellung. Kann selbstständig Küche führen. 132 E. Erie Str., Zimmer 20. dfr

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 28 Bissell Str., 1. Floor, hinten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mdw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Teamsters und Kontraktors können Sand zu billigen Preisen von unseren Yards, Canal Str. Brücke nahe Grove Str. und North Ave., Brücke, kaufen. Illinois Sand & Gavel Co., Telephone Main 3141. 6ap,lw

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Freie Behandlung von Männerkrankheiten, 6.30—9 Uhr jeden Abend. 3101 State Str., Zimmer 4. 3ap2w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21fnbw

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 21mzlm

Mrs. C. Kägi, examinirte Hebamme. 522 N. Wells Str. 8aplw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein weißer Bernhardiner-Hund mit schwarz geflecktem Kopf und Ohren. 5 Monate alt. Gegen Belohnung abzugeben 290 Clybourn Ave., nahe Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Saloon, krankheitshalber. 315 W. Chicago Ave. fja

Zu verkaufen: Guter Saloon. Keine Konkurrenten, alter Platz. Wegen Familien-Angelegenheiten. 345 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Milchdepot, guter Platz mit 3 Zimmern und Stallung. 106 Florence Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Butcher-Shop in Elmhurst, Ill.

Zu verkaufen: Meatmarket. Gute Lage. 2902 Butler Str. fja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop. Nachzufragen 2215 Wentworth Ave. fja

Zu verkaufen: Saloon, billig. 901 N. Western Ave. fja

Zu verkaufen: Restaurant, mit Bäckerei und Delikatessen. 731 Larrabee Str., Lincoln und Webster Ave. fjmo

Zu verkaufen: Gutgehender Candy- und Zigarren-Store. Billige Miethe. Nachzufragen 1137 S. Hoyne Ave. fja

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, gut für einen Deutschen. 478 Wells Str. fja

Zu verkaufen: Eine seit 14 Jahren mit sehr gutem Erfolg betriebene Eck Grocery und Saloon, sofort. Keine Agenten. Näheres bei L. Stapart. 155 W. Randolph Str. Dfja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon, gutes Geschäft für einen richtigen Mann, im Fabrik-Distrikt. 1292 W. 12. Str., Ecke Talman Ave. fja

Zu verkaufen: Ein guter Saloon im besten Gange, für Einrichtung und Stock zu verkaufen. Auch wird Sicherheit auf Grundeigenthum angenommen. 933 Kimball Ave.

Zu verkaufen: Für den halben Preis, gutgehender Grocerystore, nahe der Schule. Kommt sofort. 39 High Str. Dfja

Zu verkaufen: Eleganter Saloon mit Kegelbahn. Adr. 302 Milwaukee Ave. dja

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute. 658 Washburne Ave. Dfr

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Näheres 125 N. Clark Str., bei Jäger. modfr

Größter Bargain jemals dagewesen! Für $550 Baar verkaufe meinen Store mit vollem Lager in Zigarren, Tabak, Notions, Candies, Stationary und Fancy Goods. Gute Ecke. Gehe nach New York. 441 S. Western Ave. 7aplw

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 1058 Addison Str. 7aplw

Zu verkaufen: Feiner Saloon an Milwaukee Ave., mit Weinstube, Logenhalle (an 11 Vereine vermiethet), 8 Zimmern für Wohnung, und Stallung; seit 23 Jahren im Betrieb. Eigenthümer will sich zurückziehen. Verkauft billig. Die Hälfte baar. Eine Goldgrube für einen tüchtigen Mann. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. ap4—11

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Moderne Flats—
66 Racine Ave., 6 Zimmer und Bad in vorzüglichem Zustand; $17.
709 Wells Str., 1 Block von Lincoln Park, 6 Zimmer und Bad, $22.50.
572 Wells Str., 7 und 8 Zimmer und Bad, $20 und $22.50.
452 Wells Str., 5 Zimmer und Bad, Ecke, $18.
198 Oak Str., 7 Zimmer und Bad, Ecke, $20.
177 Elm Str., 5 Zimmer und Bad, Ecke, $15.
6aplw Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: 62 und 66 Racine Ave., Flat C und D, 6 Zimmer und Bad; modern in jeder Beziehung. Janitor im Hause. Miethe billig für wünschenswerthen Miether. Ernst Stock, 374 E. Division Str. 6aplw

Zu vermiethen: 77 Jansen Ave., Lane Park, modernes Holzgebäude mit 7 Zimmern, großer Garten; $25. — 576 Cleveland Ave., Wohnhaus mit 10 Zimmern in vorzüglichem Zustande. Massives Stallgebäude $40. — Ernst Stock, 374 E. Division Str. 6aplw

Zu vermiethen: Ein Country-Store mit 6 Zimmern, für $22. Gerade beim Depot. Zu erfragen 933 Kimball Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Bad. $12 1125 Otto Str. fja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Frontschlafzimmer, separater Eingang. Moeller, 91 Orchard Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, möblirt, passend für 2 Herren. 933 Milwaukee Ave., 2. Flat, Jacobson.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie, von einem jungen Mann, innerhalb 15 Minuten Wegs von Wells und Division Str. Nicht über $5 per Monat. Adr. R. 63 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleiner Stor mit gesunder Wohnung, oder 4 Zimmer Wohnung mit Stall, passend für Milchgeschäft oder Bäckerei. F. 675 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Schuhmacher-Patchmaschine. 468 E. 47. Str. dfr

Nur $20 für ein elegantes Rosenholz Square Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. —ja

$140 Baar kaufen ein feines, beinahe neues Mahagony Upright Piano, hat $350 gekostet. Nachzufragen 99 Clifton Ave., nahe Garfield Ave., Mittel-Floor. —ja

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ladentische, Showcases, Shelws, eine gute Viola, schöne Piano-Decken, sehr billig. 175 Clybourn Ave.

Spottbillig, gebrauchte Einrichtung für Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstore, Eisboxes, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Carousel, Merry go Round Maschine, mit eigenem Dynamo. Ein Bargain wenn sofort genommen. 56, 5. Ave., Zimmer 704. C. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Eisbox, passend für Delikatessengeschäft. 228 E. 22. Str.

Gebrauchte Store- und Butcher-Einrichtungen, spottbillig. Umzugshalber. 1624 Wabash Ave. 6alw

Zu verkaufen: Showcases, Ladentische, Shelving, Grocery Bins u. Ice Boxes. 288 Wells Str. 6alw

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mz3m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, 6 Jahre alt. 1025 Wellington Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Eigenthümer gestorben. 640 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gute Arbeitspferde, billig. 192 W. Randolph Str. Kommen von Farm.

Zu verkaufen: Sehr wachsamer St. Bernhardiner Hund. 264 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Starkes Topbuggy, billig. 731 Larabee Str., im Store.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein $100 Bicycle (für Herren oder Dame) für 25c. Schickt eine 2c Briefmarke unter R. 75 Abendpost. 10aplw

Habt Ihr eine schlechtgehende Nähmaschine. Ich werde solche in Eurem Hause repariren. $1—$2. Schreibt an Richard Blaady, 193 E. Washington Str.

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine für $6. 849 Pinegrove Ave., Mrs. Scott.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 3mz

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, Ausgangs der Dreißiger Jahre, ohne Kinder, mit $12,000 Vermögen in Chicago Property, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen, in gleichem Alter und annähernden Verhältnissen, zwecks Heirath. Nur solche, welche es ernst meinen, wollen sich melden. Briefe unter H. 97 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger gebildeter Geschäftsmann, gelernter Uhrmacher, 26 Jahre alt, evangelisch, mit Vermögen von $4500 Kapital, aus charaktervoller Familie, wünscht ob eine vermögende Dame zu verheirathen. Gefl. Briefe unter eingehender Darlegung der Verhältnisse werden unbedingt vertraulich behandelt. Agenten verbeten. Adr. M. Held, 333 Milwaukee Ave.

Heirathsgesuch: Ein Mann in den Vierziger Jahren, Arbeiter, von gutem Charakter, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe mit 1 oder 2 Kindern zwecks Heirath zu machen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse und Photographie unter B. 161 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsins
Farmland, fruchtbares Farmland
von $5 bis $10 der Acker.
Kleine langjährige Ratenzahlungen!

Wir bieten hiermit vorzüglich gutes, anerkannt fruchtbares Farmland, angrenzend an die Stadt Neilsville, County-Sitz von Clark County, im Staate Wisconsin, woselbst 4000 Einwohner, 14 in Betriebe sich befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, vorzügliche Schulen, sieben Kirchen, Banken, allerhand Geschäfte, mehrere Eisenbahnen durchlaufend, zum Ankaufe an.

Dieses Farmland ist durch kleine Quellen und Bäche wohl bewässert, herrlich gelegen, äußerst fruchtbar, Hartholz, ist durchaus angesiedelt, hat überall Schulen und Kirchen, vorzügliche Landstraßen, an welchen Käse- und Butterfabriken bestehen. Vorzüglich gesundes Klima, und bietet sich dem Kaufslustigen jetzt eine besonders günstige Gelegenheit, indem im Herzen unserer Ländereien eine, mit einem Kostenaufwande von $150,000 große Zuckerrübenfabrik errichtet wird, für welche schon Grund und Boden erworben, und binnen Kurzem werden mit sämmtlichen Farmern Kontrakte wegen Rübenpflanzungen kontrahirt, wodurch enorme Erträge erzielt werden. Wir gewähren die allergünstigsten Bedingungen. $2.00 bare Anzahlung per Acker, den Rest in kleinen langjährigen Ratenzahlungen.

Gleichzeitig offeriren wir in der Stadt Neilsville, 5 Minuten vom Depot, 15 Minuten vom Courthaus weg entfernt, Bauplätze zu fabelhaften Preisen, und zwar: Von $25 bis $75 das Stück, und bekommt Jedermann, der eine Lot für oder über $50 kauft, sogleich eine freie Fahrkarte von Chicago nach Neilsville und zurück.

Sprecht vor, oder schreibt um Pläne, Karten und illustrirte Bücher, um Ueberficht zu bekommen von Bauplätzen in der Stadt Neilsville, und angrenzenden Farmländereien.

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8, 161—163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill. 21mzlm
Donnerstags und Samstags offen bis 9 Uhr Abends, an anderen Tagen von 9—5 Uhr.

Lotten — $30 — $40 — $50.
Lotten — $30 — $40 — $50.

Im schönen Glen Park.
Im schönen Glen Park.

Ich habe gerade meine neue Office eröffnet und verkaufe noch einige weitere Lots zu den obigen Preisen, deshalb sprecht vor und trefft Eure Auswahl, ehe die Preise steigen. Diese Lots sind $200 werth und liegen an zwei Eisenbahnen. 12 Züge nem Tag. $5 Anzahlung und $2 per Monat. Keine Zinsen. Frei-Billette für die Fahrt an irgend einem Tag täglich. 27mz*

C. J. Williams,
218 LaSalle Str., Zimmer 300.

Zu verkaufen:
— Sehr billig, kleine Anzahlung, —
Rest monatlich, billiger als Miethe, 2stöckige und Basement Brick Häuser, moderne Einrichtungen, an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave., ebenfalls zwei 2stöckige und Brick Basement Frame Häuser, große Lots, an Sackett und Hart Ave., nahe 55. Str. Boulevard. Ebenfalls verschiedene Häuser und Lots in der besten Lage in Hegewisch. Spottpreise und sehr günstige Bedingungen. August Torpe, 160 E. North Ave. 21mzlm

Achtung! — Achtung!
Von jetzt ab findet wieder jeden Sonntag eine Exkursion nach
— Hanson Park —
statt Zug verläßt Union Depot um 1 Uhr 30 Min. Jetzt seht Hanson Park und seinen Fortschritt seit vorigem Jahre. Lotten von $350 aufwärts in der neuen Addition. Tickets sind 10 Minuten vor Abgang des Zuges am Depot zu haben.
Schwartz & Rehfeld.
19mzdofilm Zimmer Nr. 51, 94 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mzdofjabw

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elektr. Cars. Nur $1600. Nachzufragen im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mzdofjabw

Zu verkaufen: Hübsche, gemüthliche Wohnungen, die ein Mann mit kleinem Gehalte kaufen kann; wegen näherer Auskunft sprecht vor in der Office und beseht die Photographien. J. A. Barty & Co., 132 LaSalle Str., Zimmer 17. 8aplm

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, 4 Zimmer Brick Cottage und Basement zu $13.50. Zu erfragen 3474 Archer Ave. fjmo

Zu verkaufen: Farmland, nahe Dalark, Arkansas, von $2.50 bis $5.00 per Acker, sowie Lotten, 90 bei 90, in Dalark, von $10 aufwärts. Nachzufragen am Sonntag. M. Ohls, 520 School Str. fja

Haus mit 10 Zimmern, Wasser, Gas, Bad und Stall. Nachzufragen Fulton Str. 686, nahe Lincoln Str. fja

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 518 W. 13. Place. Nachzufragen am Platz. fja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Häuser und Lotten. Nachzufragen 697 S. Jefferson Str. 10aplw

Zu verkaufen: Bargain! Haus und Lot, 1619 Melrose Str., östlich von Halsted Str. 2—11ap

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mlj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 851, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mz

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str., und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 3mzlm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mzlj

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mlj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 11feblj

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.
Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 500½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 457 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tiolund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
W. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
M. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reez, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. C. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Rudolf, 192 Grand Ave.
W. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
F. J. Jewett, 431 Grand Ave.
A. C. Brower, 455 Grand Ave.
H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
W. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
C. B. P. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dom, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 29 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bohen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 128 Colorado Ave.
Presbyterianhospital, Eckeßongreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbaum, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 384 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Jsidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Puballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Hansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Falb, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lekler, 143 W. Polk Str.
M. C. Ellsworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
A. Goldberg, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
F. S. Sachse, 808 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

O. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2736 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goslin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Thun, 3423 S. Halsted Str.
C. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinkod, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 404 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Gaskin, 1730 S. State Str.
C. Bleß, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
A. Kirchler, 2724 S. State Str.
A. Schneyder, 3002 S. State Str.
F. Capehalt, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
A. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Feet, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Hübe, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleken, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donaldsons News Store, 485 Lincoln Ave.
A. C. Day, 549 Lincoln Ave.
J. Wagner, 597 Lincoln Ave.
J. Munt, 755 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nein, keine Halluzination seiner verhetzten Sinne! Jetzt erinnerte er sich, was ihm am Mittag Boularède in den Fiaker nachgerufen: „Wir kommen diesen Abend!"

Es ist Boularède mit seinen Bataillonen von Fanatikern. Sie sind erschienen, um ihm, der einen Preußen getödtet, ihre jubelnde, bewundernde Ovation darzubringen....

„Hoch Viktor Jaminet! Nieder die Deutschen! Tödtet die Deutschen!"

Wie ein Blitzesschlag traf ihn der ungeheure Zorn; mit einem Satz war er aufrecht auf den Füßen, stand dort, mit geballten Fäusten und lodernden Augen. Und ein Röcheln der Wuth machte sich Luft aus seiner gepreßten Brust — a — ah! ist es nicht genug, daß sie das Glück des Hauses untergraben und in den Staub gestürzt, daß sie den ehrlichen Namen Jaminet in den Koth gezogen und ihn aus der Liste der anderen ehrlichen Namen gestrichen — nicht genug, daß sie ihm den Frieden seiner Seele untergraben und mit brutalen Händen das Band seiner Ehe zersprengt — daß sie die Einzige, Süße, Herrliche vor die Thüre gestoßen — nicht genug, daß sie ihn das Mordwerkzeug auf einen Unschuldigen richten ließen — daß sie ihn in die Oede, in die Verzweiflung, in das stern- und sonnenlose Nichts hinausgestoßen? Was? Und da müssen sie noch kommen und ihn mit ihrem widerlichen Wahnsinnsgejohle von dem letzten Plätzchen emporzerren, wo sein Jammer Zuflucht fand?

Und er schüttelte die Fäuste nach dem Lärm hinab. „Franzosen!" schrie er mit allem Ausdruck der Verachtung, dessen er fähig war. Man ruft „Preußen!" und glaubt das Höchste der Beschimpfung zu leisten. Wohlan, er aber ruft: „Franzosen!"

Jetzt donnerte der Lärm unter dem Thorweg — sie dringen ins Haus — jetzt tönt das Gescharr ihrer Tritte auf der Treppe — — Halt da!

Viktor stürzt auf die Tapetenthüre zu, die in das türkische Boudoir führte, riß sie auf — und gegen die Wand hin, deren Dekoration von dem Schein der Gaslaterne draußen glänzend beleuchtet war. Er wollte sein Hausrecht wahren — er wollte den brutalen Schreiern den Eintritt hier in das Allerheiligste wenigstens, das von dem Hauch ihrer süßen Erinnerung durchweht war, mit der Waffe in der Hand wehren.

Seine Hände tasteten nach dem Revolver. Teufel, der ist ja nicht mehr da, der hat das Seinige vollbracht! — Dort hingen aber Waffen genug, Hieb- und Stichwaffen jeglicher Form und Größe. Das erste, worauf seine Hand stieß, war ein venetianisches Stilett. Mit einem raschen Blick prüfte er den scharfen, dreikantigen Stahl, und seine Faust umkrampfte den auf die Breite der Hand berechneten Griff, der sich so sicher und bequem einfügte. Das ist doch keine Waffe, um damit Eindringlinge von der Schwelle zu wehren! Ein Gelüste durchzuckte ihn heiß und betäubend — nun, das Stilett würde sich aber trefflich zu anderem eignen....

Jetzt lärmen die Tritte bereits innerhalb der Wohnräume, eine Lawine, die sich näher und näher heranwälzt. Und das wachsende Getöse der Gasse scheint diese Lawine vorwärts zu schieben. Thüren öffnen sich, deutliche Stimmen hallen herüber: — „Wo ist er? — Der Portier sagt doch, er sei zu Hause. He, Jaminet!"

Und von der Straße her das fanatische Gejohl: „Hoch Jaminet! Hoch der Preußentödter!"

Eine wilde Verzweiflung packte den Verfolgten. Wohlan, sie sollen hin haben, ihren Preußentödter!

Er taumelte, das Stilett in der Faust, nach dem Schlafzimmer zurück.

„Hurrah! Hoch die Revanche!" braust der Ruf durch das Haus.

Viktor hat die Weste aufgerissen und die steife Hemdenbrust auseinandergezerrt. Ein Ruck, ein Zucken der Faust, eine Verwünschung, die auf seinen Lippen verzittert — da torkelt er nieder auf das Lager, und das spitzenumrahmte Kissen ist noch einmal barmherzig und beut sich seinem hinschlagenden Haupt.

„Hoch Jaminet! Nieder die Deutschen! Wo ist er? He, der Preußentödter?"

Doch von dem Schlafzimmer her dringen plötzlich Rufe der Beschwichtigung zu den Schreiern der hinteren Zimmer.

„Was ist denn?"

„Er hat sich erstochen!"

„Nicht möglich!"

Entsetzt umstehen die Vorderen den zum Tode auszuckenden Körper. Das Stilett hat meisterhaft die richtige Stelle getroffen. Entsetzt und völlig rathlos stehen sie — während man unten auf der Straße noch immer nicht abläßt von den Hochrufen.

Boularède aber kann nicht an sich halten. Und in das eisige Entsetzen hinein läßt er seine Kritik der Situation zischeln: „Unbeschreiblich dumm!"

Dreißigstes Kapitel.

Es dauerte lange, bis die Firma Wahl sich von dem schweren Schlag erholte, den ihr der Riß der Pariser Beziehung zugefügt. Wahl war nach Gertruds Flucht auf deren Alarmruf nach Paris geeilt, um zu retten, was zu retten war. Er selbst hatte es verschmäht, mit dem Hause Schneider & Co. persönlich zu verkehren, die nothwendige und schwierige Liquidation der alten Verbindungen einem Bevollmächtigten überlassend. Doch wollte er sich gegen die Revanche bis aufs Aeußerste wehren, stand doch sein durch lange Jahre aufgestapelter Wohlstand auf dem Spiel. Da hatte sich Zeuner bereit gefunden, in die Bresche einzutreten, und seinem aufopfernden Eifer und seiner Kenntniß der lokalen Schwierigkeiten war es gelungen, für die ominöse Chappseide unter anderem Namen ein neues Absatzgebiet zu eröffnen.

So war auch Gertrud zu der Gelegenheit gezwungen worden, mit Zeuner zusammen zu kommen, so sehr sie auch vor sich selber jeder Spur des Verdachtes auszuweichen willens war, die ihrer Flucht aus der Rue de Cléry ein unlauteres Motiv unterschieben konnte. Sie hatte keinen Fuß in die Rue Soufflot gesetzt und die alte Dame wie ihren Sohn nur flüchtig in Gegenwart des Vaters getroffen. Somit durfte sie Viktor Aug' in Auge zurufen: „Ich bin nicht schuldig, und Du hast einen Unschuldigen gerichtet!"

Zeuners Tod vernichtete alle Pläne Wahls. Fortan sollte die deutsche Chappseide in Paris geächtet bleiben. Deren Fabrikation wurde eingestellt, ein großer Theil der Arbeiter mußte entlassen werden. Nur langsam und nach manchen vergeblichen Versuchen gelang es Wahl, für seine neuen Fabrikate neues Terrain zu erobern, und es war hart, zu sehen, wie der alte Herr sich abmühen mußte wie ein Anfänger in diesem scharfen Kampf um die Ehre und die Behäbigkeit des Daseins. Eine Zeitlang schwebte die Firma über dem Bankerott. Doch jetzt begann der Rauch aus den Essen der Fabrik wieder voller und zuversichtlicher zu quellen, und das schwindsüchtigte Keuchen der Maschinen ward wieder durch einen gesunderen und kräftigeren Athem ersetzt.

Damit zog auch neue Lebenshoffnung durch die bange Stille der Mülheimer Villa. Auch Gertrud, die hier nebst Frau Zeuner ein Asyl gesucht und gefunden, begann endlich wieder aufzuleben. Die grauenhaften Schicksalsschläge hatten ihre Jugendblüthe geknickt, und ein langes Siechthum, dem die Aerzte zumeist kopfschüttelnd gegenübertraten, nagte an ihrer Lebenskraft. Alle im Hause, und wer mit ihr in Berührung kam, wetteiferten in dem Bestreben, sie mit liebevoller Sorge und Duldung zu umgeben. Allen voran Frau Zeuner. Ihre starke und gesunde Natur hatte sich aufzurichten gewußt aus dem unsagbaren jähen Leid — hatte sie doch keine Zeit, sich von dem eigenen Schmerze unterjochen zu lassen. Sie ging völlig in Gertruds Pflege auf, und man gewährte ihr neidlos diesen Trost.

Den beiden Frauen widmete Margret ihre rührende Treue. Gehörte sie nicht zu ihnen? Es war fast köstlich zu sehen, wie sie sich zu verdoppeln schien in ihrem Eifer, damit keine der beiden, denen sie durch das ungeheure Schicksal für das Leben verbunden war, in dem Maß ihres aufopfernden Dienstes beeinträchtigt würde.

Nun, da Gertruds Wangen wieder zu blühen und die kindlich blauen Augen Frau Zeuners sich wieder heller zu beleben anfingen, durfte sie einen Theil ihrer Unermüdlichkeit auch wieder der eigenen Häuslichkeit zuwenden. Ja, sie gewann sogar Zeit, ihrem Manne, dem früheren Jülicher Füsilier, der in der Fabrik beschäftigt war und sich dort zu einem Vertrauensposten aufgeschwungen hatte, mit einem zweiten Knäblein zu beschenken.

Von Paris und den Franzosen, von der Revanche keine Silbe. Alle im Wahl'schen Hause wachten ängstlich darüber, daß diese Worte nicht bis in die Nähe der beiden Frauen vordrängen, als wenn man selbst jetzt noch von dem leeren Hall ein Unheil befürchtete. Auch gelegentliche Besucher befleißigten sich dieser Vorsicht. So Sir Rowland. Er war gründlich von seiner Friedensmanie geheilt, reiste nicht mehr und verwendete den Rest seines Vermögens, den die Friedenspropaganda nicht verschlungen, zu wohlthätigen Zwecken. Doch mußte er sich für die grübelnde Unruhe seines Geistes Ablenkung verschaffen, und er begann sich auf die systematische Abfassung politisch-sozialer Broschüren zu werfen, die auf dem Büchermarkt mit Achselzucken beiseite geschoben wurden.

Nur eine gewisse Broschüre weckte einiges Aufsehen, und ihr Auszug machte sogar die Runde durch deutsche und ausländische Zeitungen. Sie war betitelt: „Der Wagen" und enthielt eine phantastische Beschreibung des berühmten indischen Dschagannaut-Festes, auf den von politischen Leidenschaften zerwühlten französischen Boden übertragen. Auf dem ungeheuerlichen fünfundzwanzig Meter hohen Wagen, der auf seinen sechzehn Rädern fortbewegt wird, sieht man an Stelle des indischen Riesengottes Dschagannaut den nationalen Modegötzen der Franzosen, die Revanche, thronen. Fort und fort strömen die vom Wahne des Götzenkultus erregten Pilger herbei, um an dem Wagen des Allgewaltigen ziehen zu helfen und ihm die Verehrung und ihre Opfergaben darzubringen. Uebermächtig lodert die Begeisterung, lavaartig wälzt sich die fanatische Wuth. Und so ziehen und zerren sie im Schweiße ihres Angesichts — gilt es doch, unter der Wucht des Ungethüms die Macht und die Blüthe Deutschlands zu vernichten. Aber der Weg dahin ist weit und die Sonne brennt und der Sand wird immer unergründlicher. Dschagannaut zürnt und verlangt nach seinen Opfern — er ist unersättlich! Sie sind ja bereit, ihm alles vor die Räder zu werfen — Glück und Wohlstand und Friede und Zukunft — ihre Wissenschaft, ihre Kunst, ihre Industrie — Ehre und Ruhm — und die Urgebote der Sitte und Menschlichkeit....

„Dschagannaut! — Evoe Dschagannaut!"

Ist der Götze immer noch nicht satt? Ist es nicht genug, daß sich die Schaaren der Hunderttausende selbst in die blutdurchströmten Geleise seiner Räder stürzen und mit dem Jauchzgeschrei des Wahnsinns sich das entsetzliche Krachen der zermalmten Leiber mischt?

Ende.

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

"FRESE'S"

Hamburger Thee

welcher sich seit **50 Jahren** als ein unfehlbares **Hausmittel** bei Fällen von **Verstopfung,** sowie bei **Blutandrang zum Kopf** erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"

IMPORTER,

auf jedem Packet.

Der Herr Kataster.

(Berliner Gerichtsszene.)

„Das ist ja eine kaum glaubliche Geschichte, die hier in den Akten steht; danach müssen Sie ja einer der gerievensten Hochstapler sein, die mir vorgekommen sind," so äußerte sich der Vorsitzende des Schöffengerichts zu einem etwa 40jährigen Angeklagten, der den Eindruck eines arg herabgekommenen Mannes machte. „Det Papier is geduldig, Herr Jerichtshof," entgegnete er; „natierlich, wenn so Eener wie ick bin von Enen jemißbraucht wird, un der Andere macht sich dünne, denn kriejen se mir beit Schlafittchen, un ick soll denn de Jerechtigkeit fiehlen, objleich ick unschuldig bin wie Abrahams Schooß. Die Sache liegt vor mir so klar wie Hiob.

Vors.: Aus Ihrer konfusen Entgegnung kann ich nur so viel entnehmen, daß Sie sich an dem Betrug nicht betheiligt haben, sondern selbst getäuscht sein wollen. Das werden Sie nach der Zeugenvernehmung doch wohl kaum aufrecht erhalten können. Aber Sie können uns meinetwegen mal die Geschichte so erzählen, wie Sie sich diese zurechtgelegt haben. Ich sehe schon, das Gericht wird um Ihren Vortrag doch wohl kaum herumkommen. Aber bitte, so kurz wie möglich! — Angekl.: Allemal! Denken Se, Herr Jerichtshof, am 15. Februar bin ick in de Wärmehallen. Wie ick da so sitze un dadriber nachdenke, wer de Arbeet woll erfunden hat, fällt mir een Mann uff, der mir bekannt vorkam. Er war feiner anjezogen, denn uffn Ueberzieher hatte er 'n Kragen mit Krimmer, un in de Hosen hatte er 'n Kniff geplättet, und denn waren sie ooch so uffgekrämpelt, wie bei so 'n Gigerl. Er kiekt mir ooch an, un richtig — et kömmt raus, det wir uns kennen. Er sagte, et wäre een Glück, det wir uns getroffen haben, denn er suchte jrade eenen Jehilfen, un ick wäre sehr dazu jeschaffen, denn er estimirte mir als ehrlich un arbeitsam. Nüchtern biste doch? fragte er weiter. Wie 'ne Wasserpulle! sage ick. Un kannste ooch en Amtsjeheimniß bewahren? Ick bin verschwiejen wie en Droschkenpferd! retournire ick. Wir jehen denn also in de Destille un lassen uns en kleenen Hammerstein mit Friedmann jeben un denn noch en jroßen Lippentriller, un dabei erzählt er mir denn, det er bei's Katasteramt angestellt ist un draußen in de Triftstraße en Stücke Land vermessen müsse un da derzu da brauche er eenen Jehilfen. Ob ick mir mit 2 Mark 50 Pfennig pro Dag un freie Kost zufrieden stellen würde? Na, for den Anfang, sagte ick, is det ja jenung. Es war also Alles in's Loth un von diesen Oogenblick an mußte ick ihn Sie'zen un „Herr Kataster" zu ihm sagen, während er zu mir blos Schulze sagte. Denn holt er sich aus een Haus 'ne Meßstange raus un eenen langen uffgerollten Bindfaden un en Stück Kreide. Det muß ick ihm allens nachdragen. Un denn holt er aus der Tasche ne Kokarde 'raus un macht se an meine Mütze fest un meent: „So nu biste Beamter, un wenn du dir jut führst, verschaffe ick Dir mal 'ne kleine Pennsion.

Präs.: Angeklagter, Sie denken wohl, Sie sind hier in einer Kinderstube, wo Sie Märchen erzählen können? Lassen Sie diese endlosen Ausschmückungen und kommen Sie nun endlich nach der Triftstraße.

Angekl.: Jawoll; wie wir da ankommen, zeigt der Herr Kataster uff'n Stück Kartoffelland so von Morjener zwee un sagt: Det is et, det müssen wir mal auskatastern. Un denn dreht er sich um, un wie er in de Nähe 'ne Kneipe entdeckt, sagt er: „Wir wollen man erst 'n bisken wat zu Mittag präpeln, denn ohne solide Unterlage arbeet' sich det schlecht. Also wir rin in de Budike. Ick setze mir mit meine Stange janz dusemang in de Ecke, der Herr Kataster setzt sich aber janz vorne hin, schlägt janz jroßartig de Beene übereenander un frägt, ob er für sich un seinen Jehilfen wat zu Mittag kriejen könnte. Wir essen ooch sehr jut, der Herr Kataster drinkt ooch noch ne Tasse Kaffeebrühe läßt sich en halbet Dutzend Zigarren jeben un wird mit dem Wirth sehr familjär. Er flüstert immer mit ihm, un der Budiker hört immer mit en recht freindliches Lächeln zu. Un ick höre man, wie er dem Wirth erzählt, det uff det Nachbarjrundstück en jroßes Jebäude sollte uffgeführt werden — ick jlobe, et war en Findelhaus — un denn würde der Wirth en reicher Knopp werden, denn erstens habe der Maurer bei den Neubau doch jroßen Durscht, un denn würde sein Jrundstück doch noch mehr werth, un er soll et man ja nich verkoofen. Er als Kataster solle det nu vermessen un den Ausschlag jeben, ob sich det Grundstück ooch dazu eignen dhäte. Un der Wirth schmunzelt und ruft seine Olle 'ran un der Herr Kataster legt ihnen über allens, wat er gesagt, en Staatsjeheimniß uff. Un wie denn die Wirthsleute versichert hatten, det se in alle Sprachen verschwiejen sein könnten, ruft er: „Schulze, komm mit de Apparate raus!" Ick packe den janzen Krempel zusammen un renne draußen hinter ihm her, immer det Kartoffelfeld lang. Manchmal muß ick de Stange in den Boden stecken un den Bindfaden den Boden lang ziehen. Denn kiekt der Herr Kataster die Strippe mit det eene Oge lang, schreibt sich wat in's Buch, un de Budikerschen stehen ins Fenster un kieken fröhlich zu.

Vors.: Nun schwindeln Sie nicht noch weiter. Sie verbessern damit keineswegs Ihre Lage. Thatsächlich haben Sie einen ganz dreisten Schwindel ausgeführt. Ihrem Herrn Kataster und Ihnen ist es nur darum zu thun gewesen, Abends bei dem Wirth noch eine tüchtige Zeche zu machen, was Ihnen auch gelungen ist. Ihr Komplice hat ihn dann noch um 10 Mark angepumpt, indem er erzählte, er müsse am nächsten Tage die Arbeiten fortsetzen und wolle seine Meßapparate bis dahin dort lassen. Natürlich hat sich keiner von Ihnen wieder blicken lassen, und der Wirth ist um 30 Mark geschädigt worden, denn die sogenannte Meßstange hat nicht viel mehr Werth wie das Stück Bindfaden.

Angekl.: Aber die Kreide kann der Wirth jut jebrauchen.

Vors.: Na warten Sie nur! Angeblich wollen Sie den „Herrn Kataster" nicht einmal dem Namen nach, sondern nur nach dem Ansehen kennen.

Angekl.: Nich 'ne Ahnung! Aber wenn et so is, wie Sie da sagen, dann muß et ja en janz Jeriebener gewesen sind, und dabei sah er doch so gebildet aus! — Die Beweisaufnahme ließ keinen Zweifel daran, daß hier ein gemeinsam verübter, ganz raffinirter Schwindel vorlag, den der Angeklagte für seine Person mit zwei Monaten Gefängniß büßen soll.

Sonderlinge.

Aus Bamberg wird vom 20. März der Münchener „Allgemeinen Zeitung" berichtet: Dieser Tage starb dahier der 75jährige Gärtnermeister Ignaz Och, der letzte von fünf Geschwistern. Diese Geschwister hatten vor ca. 8 Jahren an den Fiskus einen größeren Komplex von fruchtbaren Feldern abzutreten zur Erweiterung des Bahnhofes und zu Kasernenbauten, waren indeß durchaus nicht freiwillig hierzu zu bewegen, weshalb das Expropriationsverfahren eingeleitet wurde. Da die Geschwister Och den Kaufpreis anzunehmen sich weigerten, so wurde derselbe bei der k. Bank für dieselben deponirt. Der Betrag liegt heute noch als Depot bei der Bank und die Summe hat sich auf ca. 27,000 M. vermehrt. Als der Tod einige der Geschwister hinweggerafft hatte, deckten die Ueberlebenden für die Verstorbenen eine Zeit lang den Tisch täglich, wie wenn die Betreffenden noch am Leben wären, der Platz beim Essen wurde bereit gehalten und die Speisen nach dem Essen wieder abgetragen. Die Geschwister bewohnten eine abgeschlossene Gärtnerswohnung. Kein Mensch konnte sie dort aufsuchen. Der Steuerbote konnte bei seinen Zustellungen nur mit List und durch Benützung einer Leiter in das Haus eindringen und auch der die letzte Oelung spendende Geistliche mußte auf diese Weise in das Haus gelangen. Jetzt theilen sich in die obengenannte Summe lachende Erben.

— Unverfroren. — Hausfrau: „Schämt Ihr Euch nicht, noch so jung und rüstig und bettelt schon!" — Handwerksbursche: „Schöne Frau, heirathen Se mer — und ich geb' auf das Geschäft!"

— Eine blinde Geschichte. — Sicherheitswachmann: „Warum ist denn hier so ein Auflauf?" — Bürger: „Ein Blinder hat mit einem blind geladenen Gewehr ein blindes Fenster getroffen und da ist der blinde Lärm entstanden!"

— Gute Ausrede. — Mutter: „Schämst Du Dich nicht, Emma, fortwährend den Assessor anzugucken?" — Tochter: „Aber, Mama, Du sagst doch immer, daß derjenige, der einem andern nicht frei und offen in's Auge sehen könne, kein gutes Gewissen habe. Der Assessor nun sieht mich fortwährend an und ich — habe ein gutes Gewissen."

Für Jeden.

* * *

Wenn tausende geheilt werden von den verschiedensten Schmerzen, durch die Anwendung von

St. Jakobs Oel

Weshalb nicht Sie?

Haben Sie

Rheumatismus, Neuralgie, Hüften- und Rückenschmerzen.

Haben Sie eine

Verrenkung, Quetschung, Brand-, Brüh- oder Schnittwunde?

Gebrauchen Sie das große Heilmittel sofort und es wird Sie sicher und schnell heilen.

In allen Apotheken zu haben.

Das Reinigen von Teppichen

ohne sie aufzunehmen. Dies ist eine Spezialität mit **Pearline**. Nachdem dieselben gehörig abgefegt, scheuert sie einfach mit Pearline und Wasser. Dann mit reinem Wasser nachwischen, sich niedersetzen und sich deren Neuheit und frischen Aussehens erfreuen. Ihr solltet es einrichten recht viel Zeit zu haben ruhen zu können, wenn all Eure Wäsche und das Reinmachen mit Pearline gethan, da auf diese Weise Zeit und Arbeit erspart wird. Gebrauchet es allein — nicht mit Seife. 487

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Entsetzlich!

Ein Husten! Eine Erkältung! Schwindsucht! Tod! Und dieses alles innerhalb eines Monats. Auf solche Weise werden

Tausende von Menschenleben

jedes Jahr durch Vernachlässigung geopfert. Kann dieses als etwas anderes als

Selbstmord

gelten, wenn die Thatsache von Aerzten zugestanden und von Millionen, welche dasselbe gebraucht haben, bestätigt wird, daß

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR

ein positives, unzweifelhaftes und nie fehlendes Schutzmittel gegen

Schwindsucht im ersten Stadium

ist. Wenn Sie einen Husten, eine Erkältung oder die geringste Anlage zu Lungenleiden haben, so tändeln Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sofort 3

Hale's Honey of Horehound & Tar,

welches Ihnen sofortige Linderung verschaffen und eine schnelle Kur bewirken wird.

In fast allen Apotheken zu haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen [illegible] zu heilen [illegible] alle geheimen Krankheiten [illegible] leiden [illegible] Operation [illegible] Selbstbefleckung [illegible] Operation [illegible] lale Heil[illegible] cocele [illegible] Ihr heirathet [illegible] in unserer [illegible] arzt (Dame) [illegible]

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Brüche geheilt!

Das [illegible] welches [illegible] wird, in [illegible] bewegung [illegible] auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

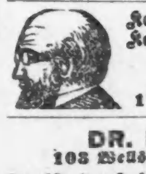
Brüche.

[illegible] mißtrünnige [illegible] vorräthig [illegible] ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche [illegible] 12 Uhr. [illegible]

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn [illegible] frei) eine [illegible] von den [illegible] gend und [illegible] Jahren [illegible] treme [illegible] und [illegible] Adresse: [illegible]

THOMAS SLATER, Box 600, Kalamazoo, Mich.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

DR. P. EHLERS, 103 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: [illegible]

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten. [illegible]

DR. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. [illegible] 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Die besten u. billigsten Bruchbänder [illegible] OTTO KALTEICH [illegible]

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY | **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.55 B
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 2.20 N	10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezial-Preise
... für ...
Samstag, den 11. April.

Haupt-Floor. ... **Zweiter Floor.** ... **Dritter Floor.** ... **Groceries.**

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Samstag, den 11. April.
Fedora Männerhüte 39c.

Deutsches Rechtsbureau
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen.
62 So. CLARK STR.

ALBERT MAY & CO.,
Nachfolger von
C. B. Richard & Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette
über alle Linien.
62 SO. CLARK STR.
Offen Sonntags Vorm.

Die türkische Armee.

Generallieutenant v. d. Goltz, der Reorganisator der türkischen Armee, der bekanntlich vor Kurzem aus dem Dienst des Sultans geschieden ist und zum Kommandeur der fünften preußischen Division in Frankfurt a. O. ernannt wurde, hat sich über den Zustand der türkischen Armee, an deren Reorganisation er lange Jahre gearbeitet, wie folgt geäußert:

„Ich betone, daß mir die Politik fern liegt. Obwohl das Kabinet des Sultans oft den Versuch gemacht hat, mich in die Staatsangelegenheiten hineinzuziehen, habe ich diesen Versuch stets mit dem Hinweis abgewiesen, daß ich lediglich Soldat bin, ein Soldat, der nur an seine militärischen Pflichten denkt. — Wer da glaubt, daß das türkische Heer seit dem letzten Kriege keine Fortschritte gemacht hat, befindet sich im Irrthum. Ich bestreite nicht, daß mehr hätte geschehen können. Aber wenn man in der deutschen Presse liest, daß die Reformarbeit der deutschen Offiziere auf dem Papier geblieben, so ist dies eine arge Täuschung. Die Wahrheit ist die, daß viel gearbeitet worden ist, ohne daß man die Erfolge mit Fanfarenklängen der Welt kundgethan hätte. Hätten wir dies gethan, so zweifle ich nicht, daß das Ausland uns dreingeredet hätte. Die Armee ist für die eigenthümlichen Verhältnisse des türkischen Reiches stark genug. Wer in die türkische Armee als Offizier eintreten will, der muß daheim die Kriegsakademie absolvirt haben und muß mit der Ingenieurwissenschaft vertraut sein. Dabei braucht das osmanische Reich weniger Ingenieure als Offiziere, und die von der Türkei nach Berlin geschickten Offiziere, die 1886 zurückkehrten, waren die ersten, die den ausschließlich praktischen Dienst durchgemacht und daher sich ganz außerordentlich bewährt haben. Das Instruktionsbuch, das wir Deutsche als das beste anerkannten, hieß „Mukerebeth-i-Kilah“ — deutsch „Das Kriegswesen“ — und hatte zum vornehmsten Mitarbeiter den Militärattaché bei der hiesigen Botschaft, Sami Bey. Ich hielt mehrere Male in der Woche Vorträge vor türkischen Offizieren, und wie gut sie das Vorgetragene verarbeitet, bewies mir die dem Vortrage sich anschließende Diskussion. Möge Europa glauben, was es will: so viel ist sicher, daß die alte Waffenleidenschaft im Osmanenthum noch nicht erstorben ist. Folgende Zahlen mögen dies beweisen. Die Kriegsschule war im Jahre 1883 von 453 Schülern besucht und zählt heute über 1750 Hörer. Leider werden zum Militärdienst nur Moslems im Alter von 21—26 Jahren ausgehoben, und auch von diesen wird auf Grund von Reklamationen eine große Zahl nicht eingestellt. Daher kam es, daß die Reserve nur auf dem Papier stand. Die Kontingentirung beruht auf einer allgemeinen Einstellung der Rekruten im Herbst, und durch die Herabsetzung der Dienstzeit von fünf auf drei Jahre erhielten wir ein ausgezeichnetes Material für die Reserve. Die osmanische Wehrkraft setzt sich heute zusammen aus stehendem Heer, Reserve, Miliz, Landsturm, Ersatzreserve und überzähligen Bataillonen.“

Herr v. d. Goltz verschweigt nicht, daß er persönlich großen Antheil an der Reorganisation des Heeres gehabt. Er glaubt, daß es ihm zu danken ist, wenn die Türkei heute in acht Tagen, in Makedonien sogar in fünf Tagen, völlig mobil sein kann. Er spricht schließlich seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Türkei sehr Unrecht daran thue, ihre christlichen Unterthanen in das Heer nicht einzureihen. Einmal würde die Disziplin eine Brücke zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften bilden, und sodann würde die Vertheidigung des Reiches nicht lediglich Sache des Islam sein, was jedem Krieg den Stempel eines Religionskrieges aufdrücken müsse. Ueber die Person des Sultans spricht sich General v. d. Goltz sehr rühmend aus unter besonderem Hinweis auf dessen Gastfreundschaft gegenüber den Deutschen.

Die Westmächte und Egypten.

Rußland hat sich dem Veto Frankreichs gegen Entnahme von einer halben Million Pfund aus dem egyptischen Reservefond für die Sudanexpedition angeschlossen. Der Liebesdienst ist wohlfeil, da er im Falle der Nichtbeachtung des Protestes das Petersburger Kabinet zu keinerlei Maßnahmen, höchstens zum Vollschreiben einiger Bogen Notenpapiers verpflichtet. Ein als Organ des Pariser Auswärtigen Amtes geltendes Blatt droht zwar den Engländern, ihnen im Sudan sehr ernste Schwierigkeiten zu bereiten, den Weg zu verstellen, ja, ihnen zuvor zu kommen; doch wer in der Geographie etwas besser beschlagen ist, als es Franzosen gewöhnlich sind, der vermag nicht zu ahnen, was die Republik und das Zarenreich den Briten im früher egyptischen Ost-Sudan anthun könnten. Man will doch nicht das Abenteuer des französischen Journalisten Olliver Pain nachahmen, der sich durch die englischen Linien am Südrande Egyptens nach Chartum durchschlug, dem Khalifen die Allianz Frankreichs anzubieten, doch als Angehöriger eines ungläubigen Volkes schroff zurückgewiesen wurde und kurz darauf an Hunger und Fieber starb. Um aber eine Armee vom französischen Obok am Rothen Meere durch Abessinien oder aus dem Senegalgebiete durch die noch unbezwungenen mohamedanischen West-Sudanstaaten oder vom französischen Kongolande um den Kongostaat herum nach dem Sudan zu schaffen, dazu brauchte man viele Hunderte von Millionen Francs und lenkbare Lufttransportschiffe. Man könnte also nur den Sultan zur erneuerten Aufforderung an das Kabinet von St. James anstacheln, Egypten endlich zu räumen, und damit wäre erfahrungsgemäß nur eine Vermehrung des Aktenmaterials in den diplomatischen Kanzleien erzielt. Die Franzosen werden also aus dem russischen Vorgehen nichts als den Trost gewinnen, daß die russisch-französische Entente noch fortbesteht, die freilich für die Republik nur den Werth eines Heiligenbildes hat, zu dem man betet, das aber keine Wunder thut.

Das Bewußtsein der Ohnmacht, die Erkenntniß, durch die vor Kurzem noch von Niederlage zu Niederlage geeilte britische Diplomatie matt gesetzt zu sein, hat in Frankreich den Unwillen gegen England zur Wuth gesteigert, obwohl doch der schwere Fehler des französischen Auswärtigen Amtes, welches von den Vorbereitungen zur Aktion gegen Dongola nichts ahnte und dann sich durch Berthelots Erklärung in der Kammer derart exponirte, daß der Mißerfolg recht eklatant wird, nicht Englands Schuld ist. Nach alter Gewohnheit wühlt die Pariser Presse förmlich in den Wunden, die dem französischen Interesse und beinahe mehr noch dem französischen Selbstbewußtsein geschlagen sind. Den Engländern werden die kolossalsten Pläne, so das Vordringen bis nach Uganda am Victoria-Nyanza, also eine territoriale Verbindung Egyptens mit Britisch-Ostafrika, untergeschoben. Nun hat England Deutsch-Ostafrika stark eingeengt und Deutsch-Witu gegen Helgoland eingetauscht, um sich einen künftigen Zugang vom Indischen Ozean nach dem oberen Nil zu sichern; doch ehe dieser Weg einmal für Armeen gangbar wird, können noch hundert Jahre vergehen. Jetzt ist das britische Vorschreiten augenscheinlich ein methodisches von einer befestigten Etappe nach einer zu befestigenden. Vorläufig wird Akascheh befestigt und dorthin eine den zweiten Nilkatarakt umgehende Feldbahn hergestellt, und im Herbste wird die Offensive, ein Stück weiter nach Süden geführt. Die Operationen können lange Jahre währen— bilden sie doch die stärkste Begründung des englischen Verbleibens in Egypten. Noch leidenschaftlicher wird von den französischen Blättern der Vorwurf erhoben, daß England den zerfallenen Dreibund wieder hergestellt habe, um sich von demselben decken zu lassen. Aber der Dreibund ist, trotz England, niemals erschüttert gewesen. Die russische Presse wiederholt die französischen Vorwürfe, aber sie thut das augenscheinlich, wie die Mutter, welche scheinbar den Stuhl prügelt, an welchem ihr weinendes Kindchen sich gestoßen hat. Russische und französische Journale sind einig darin, Deutschland von jeder Schuld an seiner dem englischen Unternehmen förderlichen Haltung freizusprechen; der ritterliche Kaiser Wilhelm, sagen sie, habe nicht anders können, habe dem schwer geprüften Italien Sympathiebeweise geben müssen. Auch England ist natürlich jetzt des Lobes für Deutschland voll, während die deutsche Regierung fortfährt, sich dem Inselreiche gegenüber kühl zu verhalten und zu versichern, sie werde sich nicht in den sich bei jeder britischen Aktion ergebenden Gegensatz zwischen dem Inselreiche einerseits und Rußland und Frankreich andererseits hineinziehen lassen. Nachdem der Marineminister Goschen unter höhnischem Hinweise auf Deutschland erklärt hatte, England hätte sich nicht für den Dreibund „einfangen“ lassen, ist solche Zurückhaltung geboten.

Das Zündhölzchen in Frankreich.

Aus Paris wird am 23. März geschrieben: Der Ausstand der Zündhölzchen-Arbeiter ist längst beigelegt, hat nun aber eine unerwartete Folge. Von den Arbeitern der Fabrik in Pantin werden 1400 entlassen und nur einige Hundert behalten. Man bedarf ihrer nicht mehr, da 30 amerikanische Maschinen aufgestellt werden, von denen jede täglich drei Millionen Zündhölzchen fertigstellen kann. Es wird daher möglich, mittels dieser 30 Maschinen die 30 Milliarden Zündhölzchen zu liefern, die Frankreich jährlich bedarf. Der Erfinder der Maschine, Barber, ist ein Irländer, der vor zwanzig Jahren nach Amerika kam, dort Zündhölzchen mühsam mit gewöhnlichen Werkzeugen herstellte, nach und nach aber eine Maschine erfand und so vervollkommnete, daß sie der gedachten Leistung fähig ist. In den Vereinigten Staaten hat Barber alle Mitbewerber aus dem Felde geschlagen, er allein erzeugt dort noch Zündhölzchen, zusammen 125 Milliarden jedes Jahr. Barber ist durch seine Erfindung vielfacher Millionär geworden. Das Patent seiner Erfindung hat er schon für England und Italien verkauft. Frankreich zahlt ihm drei Millionen für das Patent und für die nothwendigen 30 Maschinen; durch diese werden die Kosten der Herstellung um 42 Hundertstel verringert. Gegenwärtig nimmt der Staat 25 Millionen aus den Zündhölzchen ein, während die Ausgaben 5 Mill. betragen. Der Reingewinn beträgt also 20 Mill., er wird durch die Maschinen um 2 Mill. steigen. Die Regierung will den zu entlassenden Arbeitern je 300—1000 Fr. Entschädigung gewähren.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, berühmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER“
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
25c u. 50c.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
COR. STATE AND VAN BUREN STS.

Nie gab es ein so wichtiges Ereigniß in Männer-Kleidern!

Zweite Woche des Relief-Verkaufs der Fitchburg Eisenbahn.

Wir haben aufs Neue die Partieen sortirt und klassifizirt und die Waaren hinzugefügt, die letzte Woche nicht geöffnet werden konnten—haben mehr Platz und mehr Verkäufer beschafft, um den morgigen Tag zu dem größten Kleider-Tag des Jahres zu machen für Käufer und Verkäufer. Jedes Kleidungsstück in dieser Saison gemacht—ungewöhnlich feine Stoffe und sorgfältig gearbeitet. Und nur wegen einer ärgerlichen falschen Versendung erhalten Sie es zu 30c bis 40c am Dollar des wirklichen Retail-Werthes.

Modische Frühjahrs-Anzüge für Männer—

Ganzwollene Cassimere und Cheviot Sack-Anzüge für Männer—alle beliebten Farben und schwarz, wirklicher Werth $8.50—Eisenbahn-Verkaufspreis **$4.50**

Feine Cassimere Sack- und Frock-Anzüge für Männer—Sawyer u. Hanover Mills Fabrikat, hübsch melirt, in Checks, Streifen und einfachen Effekten, wirklicher Werth $12.50—Eisenbahn-Verkaufspreis **$7.50**

Sack- und Frock-Anzüge für Männer— Beste französische blaue und schwarze sowie melirte Serges, West of Englands Clay Worsteds, ebenso französische und schottische Homespun, schöne Frühjahrs-Effekte, wirkl. Werth $18, Eisenbahn-Verkaufspreis **$10**

Feinste Gesellschafts- und Geschäftsanzüge für Männer. Sack-, Frock- und engl. Walking Coat Facons, Weste mit oder ohne Fly Front, aus bestem importirten Kammgarn, Tweeds und deutsche Cassimeres und französische Granites, wirklicher Werth $22.50, gehen zu **$12.50**

Männer-Ueberzieher und Beinkleider—

Ganzwollene Männer-Ueberzieher— Aus schwarzen Cheviots und gemischten Coatings, regulärer Preis $9.00—Eisenbahn Verkaufs-Preis **$5.00**

Feine Covert Cloth Männer-Ueberzieher—Der neumodische Rock für sich sorgfältig kleidende Leute, Box-Coat Façon und reguläre Längen, in Schattirungen von lohfarbig, den neuen Edrea Braun und Schwarz, wirklicher Werth $15.00—Eisenbahn-Verkaufs-Preis **$7.50**

Reinwollene Beinkleider für Männer— Alle Arten Stoffe, hochfeine Farben, reguläre Preise bis zu $3.25—Eisenbahn Verkaufs-Preis **$1.48**

Feine Beinkleider für Männer — Elegante Worsteds und die besten importirten Hosenstoffe, Seiten od. Top Taschen, reg. Preise bis zu $5.50—Eisenbahn Verkaufs-Preis **$2.65**

Männerhüte für ½.

Die Union Hat Mfg. Co. in Danbury, Conn., macht gute Hüte, aber ungleich den anderen guten Fabrikanten, machen sie wenig öffentlich Lärm davon. Ihre Fabrikate sind immer gangbar zu festen Preisen. Es ist deshalb etwas seltsam, daß sie 500 Kisten mit Verlust verkauften. Man lese den Brief:

Danbury, Conn., 31. März 1896.
Herren A. M. Rothschild & Co., Chicago, Jll. — Werthe Herren! Wir akzeptiren hiermit Ihre Baargeld-Offerte für alle 500 Kisten Hüte auf unserem Flur. Wir thun dies jedoch mit dem bestimmten Bemerken, daß wir keinen gleichen Hut später zu demselben Preise liefern können, da jede Nummer einen Verlust von nicht weniger als 45 Prozent aufweist, und einige bis 60 Prozent.
Bitte zu beachten, daß sofortiges Baargeld bei Empfang der Waare Bedingung ist. Achtungsvoll
UNION HAT MFG. CO.

Die Hüte sind eingetroffen und sie kommen zum Verkauf Samstag morgen. Größtentheils Derbys, nebst einigen Fedoras. Die Façons sind „Replicas“ von Dunlap, Knox, Youmans und Miller Erfolgen. Arbeit erster Klasse in jeder Hinsicht. Wir machen drei großartige Gruppen des ganzen Einkaufs (Werthe in vielen Fällen das Doppelte) **98c, $1.48, $2.48**

Willst Du glücklich sein?
Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? Schließe Dich der deutschen
Germania Colonie in California,
...
Kommt zu den Versammlungen
...
$20
...
275 Wabash Av.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

Dr. J. KUEHN,

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen,
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
Office: KEMPF & LOWITZ,
155 O. Washington Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Auf nach Deutschland!
...
Extra billig
...
R. J. TROLDAHL,
Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 O. Harrison Str.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten etc.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

PATENTE
UNTER GARANTIE.
BESONDERE VORTHEILE.

Noch ein Schuh-Verkauf
Samstag, den 11. April.
APPLE & BAUM,
Natatorium Bargain-Haus - 888—890 Milwaukee Ave.
1920 Paar Schuhe besten Fabrikats für Damen und Kinder und Männer und Knaben, von den wohlbekannten Fabrikanten D. P. Coggin & Co., Lynn, Mass., wurden sofort zu erstaunlich niedrigen Preisen ausverkauft werden.
Kommt Morgens, um das Gedränge am Abend zu vermeiden.

$1.00

Spitzen-Gardinen zu weniger als Halbpreis.
Soeben angekommen!
Capes u. Jackets für Damen
Die neumodischsten! Die billigsten!

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.
Samstags Preis-Liste!
Erster Floor. ... Dritter Floor. ... Zweiter Floor. ... Groceries. ... Weine und Spirituosen.

A. Boenert & Co.
92 LA SALLE STR.
Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Anton Boenert, Generalagent der Hansa Linie,
Rechtskonsulent und Notar,
Erbschafts- u. Vollmachtssachen
Spezialität
Real Estate & Loans.
Deutsche Sparbank.
92 La Salle Str.

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent.
147 Washington Str.
Nach Deutschland.
Baltische Linie.
147. WASHINGTON STREET

Dr. SCHROEDER.

Finanzielles.
Bank-Geschäft
von
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.